

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverbindung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einm. il einleitete Abonnement dauert bis zur nächsten Abrechnung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes u. allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offere Reclamationen sind postfrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

## Vom slovenischen Sernegroß.

Unter den vielen Merkmalen des in Oesterreich herrschenden Systems der planmäßigen Slavifizierung darf eine Erscheinung hervorgehoben werden, die seit kurzer Zeit besonders lebhaft in Erscheinung tritt. Wir meinen die in den letzten Wochen geradezu krankhafte Eile unserer slovenischen Mitbürger, in marstschreierischer Weise der Welt zu verkünden, welche Errungenschaften sie von der bevorstehenden Umwälzung erwarten. Unter normalen Verhältnissen könnten der Größenwahn und die geradezu unverfrörene Offenherzigkeit, mit der die windischen Wort- und Rädelstähler die geheimsten Wünsche ihres Herzens offenbaren, nur ein mitleidiges Lächeln hervorrufen. Muß es doch ganz undenkbar erscheinen, dass in einem Reiche, das in dem Wettkampfe der Culturstaaten mit seinen Mitbewerber gleichen Schritt halten will, eine Zwergnation von der in jeder Beziehung negativen Bedeutung des slovenischen Volkes zu Ansehen und Macht, zu Einfluß und Geltung gelangen sollte. Ganz anders steht die Sache heute. Wie wir in der Donnerstagsnummer ausführlich dargethan haben, geht heute in Oesterreich das Streben der maßgebenden Kreise, in erster Reihe das der einflussreichen feudal-clericalen Gesellschaft, unverbohlen dahin, aus dem durch deutschen Geist und deutsches Blut, durch deutsche Arbeit und deutsches Capital geschaffenen und groß gemachten Habsburger-Reiche einen Föderativstaat zu machen, in welchem der Deutsche an die Wand gedrückt, der Slave, der Clericale und der Feudale aber zu unbeschränkter Herrschaft gelangen soll. Da die Obstruction bewiesen hat, dass dies undurchführbar ist, solange die deutschen Parteien in der Lage sind, mitbestimmend in den Gang der Ereignisse einzugreifen, hat man sich dazu bequemt, den Reichsrath zu schließen und unter dem Zeichen des arg mißbrauchten § 14, der nach der Absicht der Urheber unserer Verfassung nur ein Nothbehelf sein sollte, eine willkürliche Herrschaft einzuführen, die den einzelnen Parteien der deutschfeindlichen Coalition alles das auf kurzem Wege gewähren soll, was sie unter gesetzmäßigen Verhältnissen nie und nimmer erreichen könnten, und worauf ihnen ihre Geschichte, ihre culturelle Entwicklung und ihre finanzielle Bedeutung keinen Anspruch verleihen.

Unter diesen Umständen darf es nicht wundernehmen, dass auch die Slovenen ihre Zeit für gekommen erachten und bei der Theilung des Felles des noch lange nicht erledigten deutschen Bären nicht zu kurz kommen wollen. So kommt es, dass seit der Vertagung des Reichsrathes fast kein Tag vergeht, ohne uns von einem neuen Wunschzettel der slovenischen Sernegroße Kunde zu geben. Was er seinen beiden „größeren Brüdern“ im Norden abgekauft hat, das will er nach der Art ungezogener Kinder

„auch haben.“ Eine Anzahl von Beispielen, die durchwegs aus den letzten Tagen stammen, möge dies darthun:

1. In Wien erscheint ein von Jakob Pukl unter der verantwortlichen Redaction des Bohuslav Hronek herausgegebenes Blatt, das sich „Der Süden“ nennt und ein Organ für die Interessen der Croaten sein will. Dieses Blatt knüpft in seiner Nummer vom 10. d. M. an die bekannte Schrift „Neu-Babylon“ des Reichsrathsabgeordneten Dr. v. Hochenburger an, um dann den nationalen Wohnsitz der Slovenen klarzustellen, also das Gebiet, für das die „vollste Anerkennung des slovenischen als Amtssprache gefordert wird. Dieses Gebiet soll nach der Ansicht des „Südens“ umfassen:

In Kärnten: 12 Gerichtsbezirke (42.5 v. H. Deutsche, 57.5 v. H. Slovenen).

In Steiermark: 24 Gerichtsbezirke (19 v. H. Deutsche, 81 v. H. Slovenen).

In Krain: 30 Gerichtsbezirke (5.5 v. H. Deutsche, 94.5 v. H. Slovenen).

In Görz und Gradiska: 10 Gerichtsbezirke (1 v. H. Deutsche, 23 v. H. Italiener, 76 v. H. Slovenen).

In Triest: 15 Gerichtsbezirke (33 v. H. Italiener, 67 v. H. Slovenen und Serbovroaten).

Triest (5 v. H. Deutsche, 74 v. H. Italiener, 21 v. H. Slovenen).

Wir sind augenblicklich nicht in der Lage, alle vorliegenden Ziffern auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Als auffallend sei vorläufig nur erwähnt, dass das slovenische „Sprachgebiet“ offenbar auch in die Mittelsteiermark übergreifen soll, da ja Untersteiermark nur 21 Gerichtsbezirke umfaßt. Für diesen „nationalen Wohnsitz der Slovenen“ also fordert der „Süden“ zum mindesten die erschöpfende Durchführung des Grundgesetzes der Zwäusprachigkeit und die volle Gleichberechtigung der Slovenen mit Deutschen und Italienern. Voll überquellender Liebenswürdigkeit beansprucht das Blatt für Slovenen, welche „in Obersteier oder anderswo Erwerb suchen“, keine „besonderen nationalen Rechte“. Dafür verlangt es für das ganze sogenannte slovenische Sprachgebiet, also auch für die dazu gerechneten überwiegend deutschen Städte und Märkte, slovenische Schulen, Amtstafeln u. s. w. Dass für die Bewohner dieses Gebietes der Gebrauch der slovenischen Sprache für die höheren Instanzen auch dann gefordert wird, wenn deren Sitz in einer deutschen Stadt ist, ist bei der bekannten windischen Anspruchslosigkeit nicht mehr als selbstverständlich. Die Sache wäre ja höchst einfach und würde sich auf diesem Wege sozusagen „von selbst“ machen. Der Gebrauch der slovenischen Sprache bei den höheren Instanzen bietet die beste Gelegenheit zur Ernennung einer größeren Anzahl slovenischer Gerichtsbeamten in den deutschen Orten. Auch slovenische Rechtsanwälte werden dadurch ein Bedürfnis,

die natürlich außer ihren Familien und Diensthoten windische Beamte und deren Familien mitbringen. Dazu kämen etliche slovenische Geschäftsleute, ferner die leider vielfach bei deutschen Familien und Gewerbetreibenden bediensteten Köchinnen, Gesellen und Lehrlingen, und so wäre es dann mit Zuhilfenahme einiger arithmetischer Kunststücke ein Leichtes, vormalig urdeutsche Gemeinden für das „slovenische Sprachgebiet“ in Anspruch zu nehmen. Auf diesem Wege könnte vielleicht auch für Graz nach einigen Jahren eine slovenische Minderheit, die annähernd der oben für Triest angegebenen gleichkäme, herausgerechnet werden, und das Ergebnis wäre die Zweisprachigkeit der „deutscheiten Stadt Oesterreichs“. Erwähnt sei übrigens, dass gerade in Graz dem betreffenden Wunsche der Slovenen durch eine gegen den wiederholt klar ausgesprochenen Willen des Obergerichtes beschlossenen Verfügung der obersten Gerichtsstelle in Wien bereits Rechnung getragen wurde.

2. Das selbe Wiener Blatt, der „Süden“, stellt in der früher erwähnten Ausgabe vom 10. d. M. noch eine weitere Forderung auf. Nachdem es in echt jesuitisch-heuchlerischer Weise die Herrschaft des § 14 beklagt und den Grafen Thun eines zu geringen Entgegenkommens (!) beschuldigt hat, verlangt es die Ernennung eines slovenischen Landsmannministers. In der Begründung dieses Begehrens jagt das Blatt, die Jungtschechen hätten an den Finanzminister Dr. Kajzl, ihrem fähigsten Kopfe, einen beredeten Fürsprecher und wachsamem Wächter ihrer Interessen im Ministerium, die Katholische Volkspartei wisse ihr Sonderinteresse durch Baron Dipauli vortrefflich geschützt, und auch die Polen seien durch ihren Vertrauensmann allezeit in der Lage, die Interessen des polnischen Volkes zu vertreten; nur ein Slovene befände sich nicht im Ministerium. Wie immer (!), so seien die Slovenen auch in diesem Falle das Achtenbrüdel (?) unter den slavischen Völkern. — Wir wollen uns bei dieser Forderung der Slovenen nicht lange aufhalten, denn wir halten sie für die bescheidenste und unschuldigste von allen. Uns Deutschen kann es unter den heutigen Verhältnissen ganz gleichgültig sein, wer im Ministerium sitzt. Wir haben von dieser Regierung nichts zu hoffen und nichts zu fürchten. Von diesem Standpunkte haben wir auch nichts dagegen, dass neben Dr. Kajzl und Baron Dipauli auch Herr Ferjančič Platz nehme; verdient hat er es schon lange.

3. Vor einigen Tagen fand in Sauerbrunn eine Slovenenversammlung statt, in der Dr. Furtela, der Landtagsabgeordnete der Pettauer Landgemeinden, auf die „Gehässigkeit“ der Landtagsmehrheit gegen die armen unterdrückten Slovenen hinwies und unter dem stürmischen Beifalle seiner Zuhörer den neuen Schlachtruf ausgab „Los von Graz!“ Damit wird nichts anderes verlangt, als

## Die Stieffschwester.

Roman von Anna Seyffert.

(22. Fortsetzung.)

„Aber das möchte ich doch wissen“, fuhr sie geschmeidig fort, „wodurch Graf Northof von seiner Gattin getrennt wurde, fürchtete er, die Ehe werde von seinen Eltern nicht anerkannt werden?“

„Nicht das, aber er wollte die Eltern langsam auf seine erfolgte Heirat vorbereiten, und daran wurde er durch einen Feind verhindert, der ihn im Duell schwer verwundete, und zwar durch Elsa den Onkel, der Elsa gleichfalls liebt und Northof natürlich den Untergang geschworen hat.“

„Möglicherweise bewacht Ewalds Feind, der Rechtsanwalt, die junge Frau?“

„Ach, bewahre, Herr Niedermeyer befindet sich ebenfalls zu dem Zwecke in der Residenz, um unausgesetzt nach seiner Nichte forschen zu können.“

Diese Anhaltspunkte genühten Berenice vollkommen, sie fragte nicht mehr, aber unter dem Vorwande, eine Freundin in der Residenz, von der sie schon öfter gesprochen hatte, besuchen zu wollen, reiste sie am nächsten Tage auf unbestimmte Zeit ab.

Wohl überkam Roden eine bestimmte Unruhe, als er Berenices Abreise erfuhr, aber er tröstete sich mit dem Gedanken, dass Ewalds Brief an die geliebte Frau bereits unterwegs sei, und diese ja verborgen lebe und ihr kein Unheil durch das boshafte Weib geschehen könne.

Die Majorin kam aus dem Staunen, aus den Ueber-raschungen gar nicht heraus, denn einige Tage nachdem Roden sich bei ihr hatte anmelden lassen, kam eine schwarze

gelbeidete, tief verschleierte Dame zu ihr, um Erkundigungen über den Rechtsanwalt einzuziehen.

Die Majorin hatte vor einigen Stunden erst einen Brief von ihrem Bruder erhalten, und theilte der fremden distinguiert dreinschauenden Dame, die den Beistand ihres berühmten Bruders in Anspruch nehmen wollte, bereitwilligst die Adresse desselben mit.

Berenice verabschiedete sich mit höflichen Dankesworten und begab sich sofort nach der Residenz.

Ernst bewohnte eine komfortabel eingerichtete Wohnung, für ihn war es nichts neues, dass ihm eine Dame gemeldet wurde, er war thatsächlich sehr in Anspruch genommen, und fand jetzt wenig Muße, sich um den Verbleib Elsas zu kümmern.

Ernst war frappiert über die eigenartige Schönheit der Eintretenden, und wartete gespannt auf das Anliegen, welches sie ihm vorzutragen hatte.

Wie wuchs aber sein Staunen, als die Fremde begann:

„Ich bin eine Feindin aller weilsüßigen Umschweife, deshalb erkläre ich Ihnen sofort, dass ich Ihrer Nichte Elsa wegen zu Ihnen komme, und bereit bin, ein Bündnis mit Ihnen einzugehen, zu dem Zweck, dass Sie Elsa, die Sie wohl noch immer lieben, trotzdem dieselbe jetzt verheiratet ist, dereinst zu Ihrer Gattin machen können.“

Der Rechtsanwalt starrte die schöne Sprecherin geradezu sprachlos an.

Die Gedanken wirbelten in seinem Kopfe. Wer war die schöne Fremde? Wie kam sie zu dieser unumwundenen Erklärung, was veranlaßte sie, ihm ihre Hilfe anzubieten?!

Der Rechtsanwalt hatte sich seltsam verändert seit jenem Geburtstage Elsas, wo er der Schwester so auf-

regende Scenen bereitete. Er hatte sehr gealtert, an den Schläfen zeigten sich graue Stellen in seinem dichten, schwarzen Haar. Die Augen waren zurückgesunken, und das Gesicht länger und schmäler geworden, ein harter, finsterner Zug hatte sich mehr und mehr in demselben ausgeprägt.

„Verzeihung, mein Fräulein“, entgegnete er endlich unsicher, „aber ich verstehe Sie wirklich nicht —“

„Das ist mir unbegreiflich“, gab Berenice ruhig zurück, „ich habe doch wohl deutlich genug gesprochen. Ein Zufall machte mich zur Mitwifferin dieser unerquicklichen, geheimnisvollen Vermählungsgeschichte. Ich weiß, dass Sie Elsa lieben, und ich weiß auch, dass Elsa seit Jahr und Tag getrennt von ihrem Gatten lebt.“

„Ich kenne den Aufenthalt meiner Nichte nicht“, gab er finster zurück.

„Ich auch nicht, mein Herr, doch wünsche ich ihn kennen zu lernen, und Sie sollen mir dabei behilflich sein.“

Ernst gewann langsam seine Haltung zurück.

„Sie lieben natürlich den Grafen Ewald Northof bemerkte er scharf, „und deshalb wünschen Sie seine erste Gattin aus dem Wege zu schaffen. Ist es nicht so?“

„So ist es“, bekannte Berenice ohne Bedenken, „ich wünsche, dass wir ein Mittel ersinnen, um ein Wiedersehen zwischen den beiden unmöglich zu machen.“

„Meine Nichte lebt so verborgen, dass es unmöglich ist, ihrer habhaft zu werden“, bemerkte der Rechtsanwalt bitter.

„Dafür lassen Sie mich sorgen, mein Herr, doch vor allen Dingen gilt es, meinen Plan zu besprechen, nach welchem wir handeln müssen, wenn Elsa gefunden ist, das leuchtet jedenfalls auch Ihnen ein.“



die von slovenischer Seite schon oft geforderte Zweitheilung der Steiermark. Dieses Begehren geht noch um einen Schritt weiter als die früher besprochene Forderung des „Südens“ nach Anerkennung des slovenischen Sprachgebietes. Von manchen deutschböhmisches Kreisen ist die Zweitheilung Böhmens verlangt worden, und für dieses Verlangen kann der Umstand ins Treffen geführt werden, daß dort thatsächlich ein vollkommen geschlossenes deutsches Sprachgebiet von sehr beträchtlicher Ausdehnung besteht, ein Gebiet von weltgeschichtlicher Bedeutung, von hoher Cultur und großer Geldkraft. Dennoch findet dieses Begehren auf tschechischer Seite nur Spott und Hohn. Wie sieht dagegen die „slovenische Steiermark“ aus? Ein durchaus nicht geschlossenes Gebiet, durchbrochen von zahlreichen deutschen Sprachinseln, die zugleich die einzigen Kulturträger des ganzen Gebietes sind. Dieses Begehren ist so läppisch, daß es nur in Oesterreich und nur in der heutigen Zeit ernst genommen werden kann. Aber selbst heute können wir kaum daran glauben, daß sich eine Regierung zu solchem Schwabenstreich verstehen könnte. Sollte es aber doch geschehen, so würde sie damit nichts anderes geschaffen haben, als eine Vereinerung des neu-europäischen Maritancabinetes.

Für heute sei es an diesen drei Belegen slovenischen Größenwahnes genug. Unsere freundlichen Nachbarn werden gewiß dafür Sorge tragen, daß wir demnächst mit einer weiteren Auslese an unsere Volksgenossen treten können. Es ist ja ganz natürlich, daß eine „Nation“ wie die slovenische unter den gegenwärtigen Verhältnissen krampfhaft Versuche machen muß, zur unverdienten Geltung zu kommen. Wer die Bürgerschaft des Erfolges nicht im eigenen Worte findet, muß ihn durch äußere Ereignisse, durch Zufälligkeiten, durch fremde Hilfe zu erreichen suchen. Und dazu ist den Slovenen der augenblickliche Zeitpunkt allerdings — sehr günstig.

**Zur innerpolitischen Lage.**

Die Beratungen der Berichterstatter, welche die nationalpolitischen Forderungen der Deutschen in Böhmen feststellen sollen, dürften am 25. d. stattfinden. In der Frage der Theilnahme der deutschen Abgeordneten an den Landtagsverhandlungen verläutet officiös, die Entscheidung werde erst getroffen, bis klar sein wird, welche Haltung die Regierung zum Programmwurf der Referenten einnehme.

**Die Tschechen in Wien.**

Die Frechheit der Wiener Tschechen wird immer größer. Wie aus Wien gemeldet wird, rüstet man sich im Parteirathe der Wiener Tschechen zu einer Protestversammlung gegen das im Wiener Gemeinderathe kürzlich beschlossene Kirchenbau-Anlehen. Der Protest wird damit motiviert, daß zu diesem Anlehen auch tschechische Steuerträger Beiträge leisten müssen (aber wie viel?), während für den tschechischen Gottesdienst gar nicht vorgesorgt ist. In dem diesbezüglichen Aufrufe heißt es: „Wir protestieren im Namen des tschechischen Volkes gegen die Contrahierung eines so riesigen Anlehens. So lange in Wien die Kirchen nicht auch für die Minorität der Bevölkerung, ähnlich wie in Prag, aus öffentlichen Mitteln gebaut werden, so lange werden auch die Wiener Tschechen gegen dieses Anlehen protestieren. Deutsche Kirchen gibt es in Wien genug, wir brauchen auch tschechische.“ — Nun, unter Bueger können sich die Tschechen eine solche Sprache wohl erlauben.

**Die Krise in Ungarn.**

Budapest, 17. Februar. In der heutigen Konferenz der liberalen Partei wurde Baron Banffy bei seinem Erscheinen mit lebhaften Claqueurufen empfangen. Banffy theilte mit, daß das Cabinet sich entschlossen habe,

seine Demission zu geben und diese in amtlicher Form morgen den Monarchen vorlegen werde. Er sagte am Schlusse seiner Rede: Ich nehme keinen Abschied von Ihnen. Wir bleiben ja beisammen. Das ist nur eine Phase in unserem Zusammenleben. Ich bitte Sie ferner um Ihre Freundschaft und Unterstützung.“ (Lang andauernder lebhafter Beifall und Claqueurufen.)

Kolosman Radó sprach unter lebhaftem Beifall der ganzen Versammlung dem Ministerpräsidenten den Dank und die Anerkennung der Partei aus. Er sagte, es sei jetzt noch nicht an der Zeit, ihm für alles zu danken. Dafür werde später noch die Gelegenheit kommen. — Die Kundgebung wurde mit stürmischer Zustimmung aufgenommen.

**Crispi über das französisch-italienische Einvernehmen.**

Aus seiner Zurückhaltung heraustretend, veröffentlicht Crispi in der „Rivista italiana“ einen Aufsatz über das französisch-italienische Einvernehmen. Er drückt darin seine Genugthuung aus, daß man nach einem zehnjährigen Tarifkriege zu einem Waffenstillstand, dem Vorpiel zu einer besseren Zukunft für beide Theile, gelangt sei, äußert aber andererseits sein Bedauern, daß die italienische Regierung auf die Capitulationen hinsichtlich Tunis verzichtet habe, um dem französischen Ministerium ein Freundschaftsopfer zu geben; Italien habe ein Königreich für ein Linjengericht hingegeben. Vom Dreibund sprechend, sagt Crispi, er habe denselben abgeschlossen vorgefunden; da der defensiv Charakter des Dreibundes Frankreich bekannt sei, habe es Krieg und Frieden in der Hand. — Die Aeußerungen Crispis über Tunis dürften in Italien und Frankreich lebhafteste Erörterungen wachrufen. Aber auch für die Stellung der italienischen Staatsmänner zum Dreibunde sind die Aeußerungen Crispis kennzeichnend. Sie beweisen nämlich von neuem, daß kein italienischer Staatsmann mehr aus vollem Herzen die Verantwortung für den Dreibund zu übernehmen wagt, sondern jeder sich gewissermaßen wegen seiner Stellungnahme zum Dreibund entschuldigt.

**Präsident Felix Faure †.**

Präsident Felix Faure ist in Paris am 17. d. in seinem Arbeitscabinete plötzlich gestorben. Faure soll sich schon mehrere Tage etwas leidend gefühlt haben, er klagte über Schmerzen in der Herzgegend. In allen Kreisen herrscht aufrichtige Theilnahme über den jähen Tod Faures. Kaiser Franz Josef und Minister Graf Goluchowsky gaben in sehr warm gehaltenen Telegrammen an Madame Faure und die französische Regierung ihrem Beileid Ausdruck. Auch in Berlin machte die Todesnachricht großen Eindruck, ebenso in Rußland, Italien und Belgien. — Die Einsegnung und Beisetzung wird am 23. Februar stattfinden. — Gestern nachmittags fand die Wahl des neuen Präsidenten statt.

Faures Tod hat wohl für eine kurze Zeit die Dreyfus-Bewegung zum Stillstande gebracht, welche Frankreich so viel Unruhe schafft.

**Tagesneuigkeiten.**

(Zur Angelegenheit des Uebertrittes zum Protestantismus) schreibt die „Nationale Zeitung“ in Saaz: „Auf Grund mehrfacher Beobachtungen über eigenartige Standes-, Ehe- und Familienverhältnisse theilen wir mit, daß dem sofortigen Austritte aus der römisch-katholischen Kirche gar nichts im Wege steht. Es ist sogar wünschenswert, daß die Gesinnungsgenossen, die den Uebertritt bereits beschlossen haben und nicht gerne einen noch unbestimmten Zeitpunkt abwarten wollen, ihren Uebertritt zu einem romfreien Bekenntnisse schon jetzt vollziehen, soferne sie sich nicht etwa schon durch eine schriftliche Er-

klärung Herrn Reichsraths-Abgeordneten Schönerer verpflichtet haben, erst zu der von ihm zu bestimmenden Frist den Austritt anzumelden. In diesem Falle ist selbstverständlich die Verpflichtung einzuhalten und auf das Zeichen zu warten. Gleichzeitig wird nochmals daran erinnert, daß auch die bereits vollzogenen Uebertritte mitgerechnet werden, weshalb solche Parteigenossen gebeten werden, ihre Namen und Anschriften die streng vertraulich bleiben und nur der Ueberficht dienen, Herrn Abgeordneten Schönerer, derzeit in Krems a. d. D. (Niederösterreich), einzusenden.“

(Gefährliche Cigaretten.) In Cuna auf der dalmatinischen Halbinsel Saboucello explodirte einem Waldhüter eine Cigarette der Sorte „Drama“ in der Hand, ohne ihn ernstlich zu verletzen. In Ragusa ereignete sich gleichfalls eine Cigaretten-Explosion, aber mit tödlichem Ausgange.

(Die Stieftochter ermordet.) In Frankenhäusen (Kyffhäuser) ermordete der 53 Jahre alte Gerbereiarbeiter Sachse seine 20jährige Stieftochter, mit der er ein sträfliches Verhältnis unterhielt. In letzter Zeit hatte das Mädchen mit einem jungen Mann Umgang, was die Eifersucht des Stiefvaters erregte und der Grund des Mordes war.

(Entführung eines Knaben.) Seit dem 19. v. M. hat sich der eifenhalfjährige Oscar Voos, Sohn des Staatsbahningenieurs Voos, wohnhaft in Wilten-Junsbruck, unter Mitnahme von 40 fl. aus dem elterlichen Hause heimlich entfernt und ist seither nicht zurückgekehrt. Wahrscheinlich hat ihn der 23jährige Spenglergehilfe August Kahle, ein Hannoveraner, der zuletzt beim Spenglermeister Neuhauser in Junsbruck bedienstet war, entführt. Der Knabe ist klein für sein Alter, dunkelblond und hat einen leichten Sprachfehler.

(Liebe macht blind.) Es klingt beinahe unglaublich: Eine amerikanische Millionirin heiratet einen zu lebenslänglichem Kerker verurtheilten Mörder. Im Jahre 1879 stand vor dem Pariser Gerichtshof ein 18jähriger Bursche, der die gräßlichsten Morde ausgeführt hatte; besonders alte Frauen gehörten zu seinen Opfern. Er kam nun vor kurzer Zeit infolge einer Amnestie aus dem Gefängnis und ging nach Amerika. Drüben verliebte sich eine Amerikanerin, die mit einem jährlichen Einkommen von 200.000 Francs Rente sich den Luxus erlauben kann, einen Mann nach ihrem Geschmack zu wählen, in diesen Mann. Obwohl ihr seine Vergangenheit bekannt ist, hat sie ihn gewählt.

(Grauenhafter Mord.) Ein gräßliches Verbrechen ist im unweit des französischen Städtchens Rambouillet gelegenen Dorfe Angervilliers entdeckt worden. Ein Tagelöhner, Namens Saint-Calais, wurde durch Fußstritte auf den Kopf und das Gesicht von einem seiner Nachbarn, Gonzailles, der mit der Frau seines Opfers unerlaubte Beziehungen unterhielt, ermordet. Der Verbrecher hatte im Einverständnis mit der Frau Saint-Calais' diesem aufgelauert, als er von seiner Arbeit nachhause zurückkehrte, ihn niedergeworfen und war mit den Füßen auf den Kopf des Unglücklichen so lange herumgetreten, bis dieser eine unformliche Masse bildete. Darauf hatte er den Leichnam mit einem großen Steine am Fuße in einen nahen Teich geworfen und war ruhig nachhause gegangen. Nach dem Verschwinden Saint-Calais' wurde Gonzailles sofort als verdächtig verhöört und da er sich in Widersprüche verwickelte, verhaftet, worauf er vor dem Untersuchungsrichter bald ein volles Geständnis ablegte. Die Frau Saint-Calais' ist als Anstifterin des Verbrechens gleichfalls festgenommen worden.

(Verlängert die Ehe die Lebensdauer?) Namhafte Statistiker führen den Nachweis, daß die Ehe den Männern das Leben zu verlängern geeignet ist. In einer wissenschaftlichen Zeitschrift wird sogar die Behauptung, daß die längere Lebensdauer der verheirateten Männer auf einer Auslese der kräftigen und widerstands-

„Das sind Bemühungen, die zu nichts führen werden“, sagte der Rechtsanwalt verdrießlich, „Sie sind rachsüchtig, mein Fräulein, und werden auch allein den rechten Weg finden — lassen Sie mich aus dem Spiel, ich bin der ganzen Sache im höchsten Grade überdrüssig.“

Berenice hatte sich erhoben. Sie beobachtete den Rechtsanwalt sehr genau.

„Gut!“ entgegnete sie ruhig, „dann mag alles seinen Gang gehen, so sehr ist es mir nicht um die Angelegenheit zu thun. Doch das sollen Sie noch wissen, Herr Rechtsanwalt, daß ich allein nichts ausrichten kann! Wenn Sie mir Ihre Hilfe versagen, dann werden die beiden Gatten einander bald vereint in die Arme sinken!“

„Das werden sie sicher nicht“, höhnte Ernst, „Elfa ist unberzeihlich beleidigt worden im Schlosse, und ihr Gatte kann sich ihr ja nicht einmal nähern, da er nichts von ihr weiß.“

„Sie sind schlecht unterrichtet. Es ist möglich, daß in diesem Augenblicke, während wir hier sprechen, Elfa bereits den Brief ihres Gatten in Händen hält, welcher durch die Majorin direct an die Frau Gräfin befördert wurde.“

Jetzt kam auch Ernst in Erregung. „Sprechen Sie die Wahrheit? Woher wissen Sie das alles?“

„Das mag Ihnen vorläufig ein Geheimnis bleiben jedenfalls ist es so, wie ich es sage!“

Ernst durchmaß unruhig das Zimmer. Immer mehr umwölkte sich seine Stirn, immer tiefer lagerte sich der Schatten auf dieselbe, welcher seit Monaten sein ganzes Wesen umhüllte.

„Nein“, stieß er endlich abgedröckelt hervor, „nein, diesen Gedanken ertrage ich auch jetzt noch nicht, Elfa —

und dieser — dieser Mensch vereint — sie beide im Liebesglück zu wissen — unerträglich, lieber alles andere!“

Dann aber streifte sein Blick verstohlen das schöne, Unheil brütende Weib, welches ihm so rückhaltlos ihre Hilfe anbot. Er empfand ein bestimmtes Grauen vor ihr, und dennoch besaß er nicht moralische Kraft genug, um sie von sich zu weisen.

„Theilen Sie mir Ihren Plan mit“, sagte er kurz und rauh, „ich will prüfen, ob wir ihn ausführen können.“ Und Berenice entwickelte mit bewundernswerter Beredsamkeit ihren Plan.

Es mußte ihr auch gelungen sein, den Rechtsanwalt vollkommen zu überzeugen, denn als sie geendet, und er lange sinnend vor sich hingeschaut, blickte er sie plötzlich fest an.

„Das Spiel wird gewonnen werden“, bemerkte er mit eigener Betonung, „aber es ist ein verabscheuungswürdiges, häßliches Spiel, und diejenigen, die es in die Hand nehmen, haben auf immer den Anspruch auf die Achtung ihrer Mitmenschen verschert.“

Berenice lachte laut auf. „Wenn Sie solche Skrupel haben, mein Herr Rechtsanwalt, dann ist es wirklich besser, Sie verzichten für immer auf Glück und Ruhe! Ich meinstheils setze alles daran, mir mein Glück zu erringen. Wenn Sie es vorziehen, in Unthätigkeit zu verharren, so steht Ihnen das ja vollkommen frei. Die Versicherung aber gebe ich Ihnen, in der Schoß geflogen kommt so etwas nicht, man muß es sich theuer erkaufen!“

„Sie haben recht, und dennoch — mein Inneres sträubt sich dagegen, dem Unrecht, welches ich begangen, Schlechtigkeiten beizufügen — nein! Ich kann mich nicht

entschließen, Ihr Verbündeter zu werden! Ich will Sie in Ihren Handlungen nicht zu beeinflussen suchen, eben so wenig aber leide ich meine Hilfe zu einer — Niedertracht!“

Bei den schwer kränkenden Worten des Rechtsanwaltes war Berenice nicht einmal zusammengezuckt. Sie hatte sich auf Aehnliches gefaßt gemacht. Ihr war es nur darum zu thun, die gefährliche Rivalin für alle Zeit unschädlich zu machen, die Mittel, um zum Ziele zu gelangen, galten ihr vollständig gleich.

Noch einmal versuchte sie mit gleißender Beredsamkeit, den Rechtsanwalt für sich zu gewinnen, und als sie einsah, daß sie hier nichts erreichen konnte, entwarf sie sofort einen neuen Plan, dem glücklichen Zufall, der ihr schon so oft zu Hilfe gekommen, vertrauend.

Ernst hatte ihr mit steifer Höflichkeit das Geleit gegeben, und Berenice hatte sich mit spöttischer Ueberlegenheit von ihm verabschiedet.

Sie wußte ja, daß Ewalds Brief in diesen Tagen von der Post abgeholt werden würde, sie begab sich nach dem Hauptpostamt und — sie hatte Glück.

Elfa hielt die große Vorsicht jetzt für überflüssig und hatte den Portier des Hauses gebeten, von Zeit zu Zeit nach ihren Briefen zu fragen. Dieser, ein ehrlicher, harmloser Mensch, erhielt auch den letzten Brief von der Majorin und Berenice, die vor dem Postamt auf und abschrift, wußte ihn so geschickt auszuforschen, daß sie die feste Annahme hegen konnte, die junge Witwe im Hause des Herrn Mathias sei identisch mit der Gräfin Elfa — zudem kannte sie die Handschrift der Majorin, welche die Adresse des Rechtsanwaltes notiert hatte.

(Fortsetzung folgt.)

fähigen Individuen bei der Eheschließung beruhe, mit interessanten Ausführungen zu entkräften gesucht. Hauptächlich kommt vielmehr dem Familienleben der ausschlagende Einfluss auf die längere Lebensdauer zu. Nach den Erfahrungen ist die größere Sterblichkeit der katholischen Geistlichen im Verhältnis zu den evangelischen nicht durch die Berufstätigkeit bedingt, sondern durch die mit der Ehelosigkeit zusammenhängende Lebensweise. Ein weiterer Beweis für die lebensverlängernde Kraft der Ehe liegt darin, dass die Verwitweten eine größere Sterblichkeit zeigen als die Verheirateten. Die Krankheiten, welche besonders die Lebigen bedrohen, werden meistens durch eine unregelmäßige Lebensweise hervorgerufen. Interessant ist ferner, dass die Sterbefälle durch Verunglückungen häufiger bei ledigen Männern vorkommen als bei verheirateten, was darauf zurückgeführt werden kann, dass die Ernährer einer Familie bei der größeren Verantwortlichkeit, die auf ihnen ruht, alle unnötigen Gefahren zu vermeiden suchen. Infolge aller dieser Umstände ist, wie die „Rundschau für Geographie und Statistik“ feststellt, vom 25. Jahre an die Sterblichkeit der Lebigen erheblich größer als die der Ehemänner; besonders stark ist der Unterschied vom 35. bis zum 70. Lebensjahre. Im Durchschnitt hat ein 26jähriger Verheirateter 5 1/2 Jahre länger zu leben als ein ebenso alter Junggeselle.

(Erdbeben.) Am 14. d. M. wurde in einigen Ortschaften am Kaiserstuhl (Baden) ein Erdbeben verspürt, welches in einem Orte so stark war, dass zwei Rauchfänge einstürzten. — In Laibach wurde am 16. d. früh eine leichte Erdschütterung wahrgenommen.

(Donau-Adriacanal.) In Preßburg wird über den Plan verhandelt, einen Donau-Adriacanal herzustellen. Derselbe würde in Verbindung mit dem Donau-Obercanal stehen und von Preßburg ausgehend über den Plattensee nach Fiume führen. Dadurch wäre die Nordsee unmittelbar mit der Adria verbunden.

**Eigen-Berichte.**

Windischgraz, 17. Februar. (Unsere Schulfrage vor dem Verwaltungsgerichtshof.) Seit Jahren schon bemüht sich unsere Stadtgemeinde um die Errichtung einer eigenen deutschen Volksschule. Der Landes Schulrath entschied auch im Jahre 1894, dass für die Errichtung einer zweiclassigen deutschen Volksschule in Windischgraz die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben seien. Das Unterrichtsministerium hob auf Recurs der mitbetheiligten slovenischen Schulgemeinden die Entscheidung des Landes Schulrathes wegen mangelhaften Verfahrens auf. Nach neuerlichen Erhebungen entschied der Landes Schulrath am 23. April 1896, dass dem Begehren der Stadtgemeinde Windischgraz um Ausschulung und Errichtung einer selbstständigen deutschen Volksschule dormalen keine Folge gegeben werde. Das Unterrichtsministerium bestätigte die Entscheidung des Landes Schulrathes, worauf die Stadtgemeinde Windischgraz die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof erhob. Diese gelangte am 15. d. zur Entscheidung. Der Vertreter der Beschwerde, Abg. Dr. Wolffhardt, suchte nachzuweisen, dass sowohl aus Zweckmäßigkeits- wie aus gesetzlichen Gründen die Ausschulung aus der utraquistischen Schule und die Errichtung einer deutschen Volksschule in Windischgraz geboten sei. Die Deutschen seien im Orts Schulrath in der Minorität, im Bezirks Schulrath gar nicht vertreten. So lange in Untersteiermark nationaler Friede geherrscht habe, hätten die Deutschen gegen den Bestand der utraquistischen Schulen nichts einzuwenden gehabt; wenn nun in einer Gemeinde die nationalen Elemente in den Vordergrund treten, sei das Verlangen der Deutschen nach Errichtung einer selbstständigen deutschen Schule gerechtfertigt. Dr. Wolffhardt wies darauf hin, dass denjenigen Gemeinden, welche um die Ausschulung aus den utraquistischen Schulen angefragt hatten, dieselbe stets gewährt wurde.

Der Vertreter des Unterrichtsministeriums trat für die Abweisung der Beschwerde ein. Zweckmäßigkeitsgründe für die Errichtung einer deutschen Schule in Windischgraz seien bei der Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofes nicht in Betracht zu ziehen; Rechtsgründe seien nicht vorhanden. Auf eine Verletzung des Rechtes der Nationalität könne sich die Stadtgemeinde Windischgraz nicht berufen, da eine Stadtgemeinde als juristische Person keine Nationalität haben könne; die Eltern der Schulkinder hätten kein Beschwerderecht, da die letzteren nicht gezwungen würden, Slovenisch zu lernen. Der Vertreter der slovenischen Beteiligten, Dr. Nier, beantragte gleichfalls die Abweisung der Beschwerde, worauf der Vertreter des Orts Schulrathes das Wort ergriff. Der Verwaltungs-Gerichtshof erkannte, es werde die Beschwerde der Stadtgemeinde Windischgraz als unbegründet abgewiesen, da durch die angefochtene Entscheidung des Unterrichtsministeriums das Gesetz in keiner Weise verletzt wurde. Zweckmäßigkeitsgründe konnte der Verwaltungs-Gerichtshof nicht in Betracht ziehen.

St. Egidii. W. B. 15. Februar. (Spar- und Vorschussverein.) Dieser Verein sandte an nationale Stammesgenossen und Vereinigungen folgendes Schreiben: „Im Jahre 1893 gründeten wir zum Schutze und zur Förderung des an der heftigen Sprachgrenze arg bedrohten Deutschthums einen Spar- und Vorschussverein nach dem Muster der vom Bunde der Deutschen Nordmährens ins Leben gerufenen Vereine. Das Wirken des Vereines, der Ende 1898 52 Mitglieder mit 60 Antheilen zählte, Darlehen im Betrage von 14511 Kronen gewährte, von seinen Erträgen 30% dem Deutschen Schulvereine und der „Südmark“ widmet, war zwar ein bescheidenes, aber für unser Volksthum höchst wichtig. Der in Krain neu gegründete slovenische Verein errichtete nun in St. Egidii. W. B. einen slovenischen Spar- und Vorschussverein wohl nur zu dem Zwecke, um unseren lahmzulegen. Um diesem Ansturm zu halten, ist es nöthig, dass sich die Zahl unserer Mitglieder erhöhe, dass uns auch Spareinlagen zugeführt werden, auf das wir unseren Stammesgenossen Geld zu annehmbarem Zinsfuße bieten können. Wir bitten nun auch Sie, geehrter Herr, unserem Vereine beizutreten, und dies durch baldige Uebersendung der mitfolgenden Beitrittserklärung uns kund zu thun. Die Haftung unseres Vereines ist eine beschränkte, kann sich also höchstens auf den doppelten Betrag der Antheileinlage beschränken. Eine Antheileinlage beträgt zwanzig Kronen, wird verzinst, derzeit mit 4%, kann auch in monatlichen Raten von zwei Kronen eingezahlt werden, und ist den Satzungen gemäß künd- und rückzahlbar. Alle Einzahlungen können kostenlos durch die Postsparkasse erfolgen. Da sonach der Beitritt zu unserem Vereine eigentlich mit keinen Kosten verbunden ist, geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, Sie bald als neues Mitglied begrüßen zu können.“ Daraufhin meldeten ihren Beitritt an die Herren: Emil Felle in Groz mit 10, Wilhelm Wiltaczil, Marburg, mit 5, Dr. Fuhrmann, Radkersburg, Alois Knappel, Max Wolfram und Rupert Kepnit in Marburg mit je einem Antheil. Mögen diese wackeren Stammesgenossen recht viele Nachahmer finden.

Leibnitz, 15. Februar. (Staatsbeschäftigste.) Nach vieler Mühe ist es nun gelungen, Staatsbeschäftigste nach Leibnitz zu bekommen und diese wahren Prachtexemplare treffen Ende Februar aus Belgien hier ein. Es sind dies zwei Original-Wallonen, ein Rothschimmel „Balcon“ 5 Jahre alt und ein Braun „Conful“ 4 Jahre alt. Das Beschäftigste wurde bei der Realitätenbesitzerin und Zimmermeisterswitwe Frau Preschl, Bahnhofstraße 12, für die Dauer von mehreren Jahren gemietet. Es befinden sich in diesem Hause, wo auch gleichzeitig das Gastgewerbe ausgeübt wird, größere Einkehrstallungen zur Bequemlichkeit der Pferdebesitzer.

Leibnitz, 10. Februar. (Hauptversammlung der Zweigstelle Leibnitz der k. k. steierm.

Landwirtschafts-Gesellschaft.) Am 5. Februar d. J. hielt die landwirtschaftliche Zweigstelle im Gasthause des Herrn Johann Neuböck in Leibnitz eine recht gut besuchte Hauptversammlung ab. Der Filialvorsteher, Herr Adolf N. v. Jenisch, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Ansprache und stellte den Versammelten den Herrn Grafen Heinrich Attems vor. Das Schreiben des hochverdienten Ehrenpräsidenten Max Freiherrn von Washington, sowie die Enthüllung des Bildnisses desselben wurde mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Des verstorbenen Gesellschaftscassiers, Herrn Julius Grubinger, der mit größter Aufopferung bis zum letzten Athemzuge der Landwirtschafts-Gesellschaft vorzügliche Dienste geleistet, wurde durch Erheben von den Sigen gedacht. Hierauf wurde das Protokoll der letzten Hauptversammlung verlesen und genehmigt. Aus der Rechnungslegung war zu ersehen, dass für die Centrale 373 fl. an Mitgliederbeiträgen abgeführt wurden (um 128 fl. weniger als im Vorjahre, was zumeist im Muthbezug des Blattes den Grund hat). Die Einnahmen der Filiale einschließlich des vorjährigen Cassarestes von 159 fl. 26 kr. betragen 278 fl. 51 kr. Davon ab die Auslagen mit 85 fl. 70 kr., so bleibt ein Cassarest von 192 fl. 81 kr., wovon 180 fl. in der Sparcasse Leibnitz angebracht sind. Die Rechnungsprüfer Herr Anton Post und Herr Josef Scheruga fanden die Rechnung für richtig und es wurde dem Zahlmeister Herrn Johann Probst für seine Mühe der Dank der Versammlung ausgesprochen. Herr Graf Heinrich Attems, Präsident des österr. Pomologvereines, erhielt nunmehr das Wort, um in seinem vollkommen sachlichen und beifällig aufgenommenen Vortrage das Wesen landw. Productiv-Genossenschaften zu erläutern und die Bildung derselben auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Herr Vincenz Malik drückte seine Freude darüber aus, dass der Versammlung etwas vollkommen Sachliches von einer Seite vorgetragen wurde, von welcher man dies sonst nicht zu hören gewohnt sei. Er knüpfte an die Ausführungen des Vorredners und einen von demselben angezogenen Erlaß des neuen Statthalters, indem er die vollkommene Richtigkeit der Anschauung betonte, dass die wirtschaftlichen Körperschaften auch socialpolitische Tendenzen in den Kreis ihrer Erörterungen zu ziehen hätten. Gehe die Landwirte etwa die Politik überhaupt nicht an? Haben sie nichts dazu zu sagen, wenn sie um ein Drittel der Steuern weniger zahlen würden bei Abschüttelung der ungarischen Brüderchaft? „Fort mit den Ungarn von unserem Reich!“ Die ungenügende Vertretung der Bauernschaft im Reichsrathe, der mächtige Einfluss des Großgrundbesitzes wurden betont. Die Landesculturräthe der Kronländer mögen vortreffliche Institutionen sein, aber in unserer Steiermark würden wir uns z. B. für einen obersteirischen Landesculturrath, der vom Obst- und Weinbau keine Idee habe, schontens bedanken. Nun wurden folgende Anträge für die allgemeine Versammlung in Groz angenommen: Da der Antrag der Filiale Leibnitz, welcher durch den Delegierten Herrn Holzner in der vorjährigen Generalversammlung bezüglich der Errichtung landwirtschaftlicher Buchhaltungscurse gestellt wurde, bisher noch nicht berücksichtigt wurde, so bringt die Filiale auf Grund des am 13. November 1898 gelegentlich der Wanderversammlung in Straß gefassten Beschlusses den nachstehenden Antrag für die allgemeine Versammlung ein: „In Anbetracht der Wichtigkeit der Buchführung für den Landwirt, die er bei der gegenwärtigen Steuerbefreiung unbedingt braucht, soll seitens des hohen Central-Ausschusses an die maßgebenden Körperschaften herangetreten werden, die Förderung des landw. Fortbildungs-Unterrichtes im Anschlusse an die Volksschule mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Buchführung sich angelegen sein zu lassen.“ — Hier knüpfte sich eine längere, sehr lebhaft debattirte, an der sich die Herren Malik, Graf Attems und Probst beteiligten. Die nun folgenden

**Eine Spitzbübün war sie und er ein Dieb.**

(Schluß.)

Den nächsten Tag fand man in einem hauptstädtischen Tagblatt folgende Nachricht:

„Heute Nacht wurde die Cassé des Präsidenten Grafen von Metz erbrochen. Den frechen Einbrechern gelang es, mit einem großen Theile der darin verwahrten Papiere zu entkommen. Nur eines einzigen Diebes konnte man habhaft werden. Er verweilt, aus bisher unbekanntem Gründen, länger als die anderen im Gemache. Möglicherweise in der Absicht, die Spuren der That zu vertilgen.“

Der Verhaftete ist das Haupt einer Diebesbande, die nun schon seit mehreren Jahren in unserer Stadt ihr Unwesen treibt, mit einer Kühnheit und einem Glücke, das seinesgleichen sucht. Aber die rächende Nemesis usw.“ Der Schlusssatz lautete: „Es wäre zu wünschen, daß der Verhaftete sein trotziges Schweigen bräche und sich bewegen ließe, Mittheilungen über seine Helfershelfer zu machen.“

Herbst und Winter waren verfloßen. Ueber den Hof des Landesgerichtes schritt gebeugt ein bereits ergrauter Mann, gefolgt von einem Geheimpolizisten. Er war ein ruhiger, stiller Mensch, der eine höhere Bildung genossen haben mußte, der Gefangene. Selten verstrich ein Tag, an dem ihn nicht der Präsident zu sich rufen ließ. Dann behielt er ihn oft mehrere Stunden bei sich. Der ernste Mann übersetzte dann mit regem Fleiße die krausesten, unleserlichsten Schriften. Seit der Präsident durch Zufall erfahren hatte, denn der Gefangene sprach nie, daß dieser

auch des Englischen und Französischen mächtig sei, gab es neue Beschäftigung.

Dafür lebte er auch besser als die anderen Gefangenen, hatte ein eigenes Zimmer und bekam auf des Präsidenten Geheiß Bücher und Schreibmaterial.

Der ihn begleitende Polizist brachte dem „stillen Manne“, wie man ihn allgemein nannte, auch das regste Mitleid entgegen. Er erzählte ihm von seinem Weibe und seinen kleinen Kindern. Bemerkte er dann, daß sich die Stirne seines Zuhörers, noch tiefer furchte, so wußte er geschickt etwas von den ewigen Sorgen, wenn eines der Rangen erkrankte, einzuflechten.

Ein Wagen rollte vorbei. Blitschnell flogen die feurigen Rösse dahin, doch hatten die beiden Zeit, durch das Gitter, welches den Hof von der Straße trennte, die Insassen des Gefährtes zu unterscheiden.

Graf Günther von Metz und seine junge Frau. Sie seien erst vor wenigen Tagen von ihrer Hochzeitsreise zurückgekehrt. — Ein schönes Paar! Wie sie dalehnte, den Kopf mit dem weichen dunklen Haar an das weiße Seidenpolster geschmiegt. „Ich habe sie einmal ganz in der Nähe gesehen. Sie soll, sagen die Leute, eine Spanierin sein, die der Graf herverpflanzt aus ihrer südlichen Heimat in seine kalte Vaterstadt. — Er habe ihr alles eingerichtet mit fürstlicher Pracht und liege Tag und Nacht vor ihr auf den Knien. — Trogdem habe sie noch niemand lachen sehen; das mochte wohl kommen, weil sie sich so sehr heimsehnte nach ihrem sonnigen Andalusien. Deshalb war sie wohl auch so erschreckend blaß; viel weißer noch als das Polster, an dem sie lehnte. — Und sie hat herübergegeben, so müde und traurig. Nicht nach uns, nach dem Gebäude. Sie muß doch ein gutes Herz haben, die

vornehme Frau. — Nur um den Mund liege ihr so ein eigenthümliches Etwas, wie jemandem, der viel geweint. Seltsam, wie wird ein solches Kind des Glückes weinen“, schloß der Mann der Polizei.

„Und doch“, begann er wieder, „ich sehe die Gräfin jetzt schon zum dritten- oder viertenmale und stets drängt sich mir der Gedanke auf: Die hast du schon früher einmal gesehen. Ich weiß nicht wann und wo, aber gesehen muß ich sie schon einmal haben.“

„Schon möglich, Herr Müller“, jagte der Gefangene und klirrend fiel die schwere Eichenthür ins Schloß. Josef Vera Ferenz.

(Mißverständnis.) Dame (zum Kutscher, mit einem Blick auf die unruhigen Pferde): „Werden sie aber auch ganz gewiß nicht mit mir durchgehen?“ Kutscher: „Aber gnä' Frau, ich bin doch schon seit zwanzig Jahren verheiratet.“

(Ein Pechvogel.) „... O, meine Gnädige, ich habe in meinem Leben dreimal unglücklich geliebt!“ — „Was Sie nicht sagen! Wie gieng denn das zu?“ — „Nun, das ist ganz einfach! Meine erste Geliebte gieng in das Kloster, meine zweite hat einen anderen geheiratet!“ — „Und Ihre dritte?“ — „Nun, die ist jetzt — meine Frau!“

(Neues Empfehlungsmittel.) Hausfrau: „... Ihre Zeugnisse sind wohl nicht die besten?“ — Dienstmädchen: „Darauf ist auch nicht viel zu geben, gnädige Frau, aber ich habe hier eine Nummer der „Morgenzeitung“ — bitte, nur erst mal das graphologische Urtheil über mich zu lesen!“

7 Anträge für die allgemeine Versammlung des Herrn Vincenz Malik, welche derselbe unter allgemeiner Spannung eingehend begründete, wurden nach mehrfachen Wechselreden alle einstimmig angenommen: 1. Die 75. allgemeine Versammlung möge dem hohen Central-Ausschuss das Bedauern darüber aussprechen, dass die Beschlüsse der allgemeinen Versammlung nicht geachtet werden, zumal aber darüber, dass der Antrag der Filiale Leibnitz „auf Ablehnung des Ausgleiches mit Ungarn“ nicht statutengemäß zur Erledigung gelangte. 2. Der hohe Central-Ausschuss wolle mit Nachdruck und durch einheitliches Einvernehmen mit den Schwestergesellschaften sämtlicher interessierter Kronländer bei der hohen Regierung dahin wirken, dass dieselbe in Erwägung der traurigen Lage des österr. Wein- und Obstbaues und in Anbetracht der ungerechtfertigten, jährlich fortschreitenden Preissteigerungen des Kupfervitriols eine Hilfsaction in der Weise durchzuführen möge, dass staatliche Kupfervitriolfabriken errichtet und das Erzeugnis zum Selbstkostenpreise den bedrängten Wein- und Obstbauern abgegeben werde. 3. Der hohe Central-Ausschuss wolle seinen Einfluss auf Verminderung des Pulverpreises und der Transportkosten geltend machen, welche letztere durch die Verladung des Pulvers in der Station Kalsdorf eine bedeutende Verminderung erfahren könnten. 4. Der hohe Central-Ausschuss wolle sich für die k. k. Regierung über die Unterlassung der Durchführung des Elementarschadengesetzes durch die Behörden energisch beschweren und Abhilfe zu erwirken trachten. 5. Der hohe Central-Ausschuss möge, um der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes thunlichsten Nachdruck zu verleihen, eine Deputation an das hohe Ackerbauministerium entsenden, behufs Erwirkung des Einfuhrverbotes von Reben nicht nur aus Frankreich, sondern auch aus allen gegen Frankreich versperren Auslandsstaaten, inbegriffen Ungarn. 6. Der hohe Central-Ausschuss möge sich für das nur einzig richtige Jagdgesetz mit vollem Gewichte einsetzen, dahingehend, dass jeder Grundbesitzer auf seinem Grund und Boden auch Jagdeigentümer sei. Ferner möge derselbe sowohl die Weinbau- als auch Obstbauvereine Oesterreichs, zumal aber den k. k. österr. Pomologenverein sowie den Obstbau-Verein für Mittelsteiermark veranlassen, zur keineswegs entsprechend erledigten Jagdfrage Stellung zu nehmen. 7. Der hohe Central-Ausschuss wolle fortgesetzt dahinwirken, dass eine Ermäßigung des Preises für reines Kochsalz erzielt werde. Herr Johann Holzer, Grundbesitzer in Gralla beantragte: Die hohe Centrale möge dahinwirken, dass für sämtliche Producte auf allen Bahnen Oesterreichs der halbe Frachtsatz bewilligt werde; zu diesem Behufe sollte sich die Landwirtschafts-Gesellschaft mit allen Schwestergesellschaften Oesterreichs ins Einvernehmen setzen. (Wird angenommen.) Bezüglich einer Zuschrift der sehr geehrten Schwestersiliale Feldbach wegen Herabminderung des Jahresbeitrages werden sich die Delegierten dem von obgenannter Filiale eingebrachten Antrage mit 2 fl. per Jahr anzuschließen haben. Als Delegierte für die 75. allgemeine Versammlung wurden folgende Herren gewählt: Johann Holzer, Grundbesitzer in Gralla; Vincenz Malik, Grundbesitzer in Hafelbrunn; Karl Schweigler, Grundbesitzer in Unter-Vogau; Anton Stiegler, Landes-Weinbau-Commissär; Johann Probst, Oberlehrer in Frauenberg und Johann Prattes, Grundbesitzer in Seggau. — Zu Stellvertretern: die Herren Franz Trummer, Grundbesitzer in Leibnitz; Alois Schallhammer, Grundbesitzer in Spielfeld. Nach Erstattung der Vorschläge auf Auszeichnung verdienstvoller Mitglieder durch die Generalversammlung wurde noch der Antrag des Herrn Johann Holzer wegen Errichtung einer Kaufs- und Verkaufsstelle in Leibnitz angenommen. Hernach schloss der Vorsitzende mit einigen Dankesworten die über 3 Stunden andauernde Versammlung.

St. Eghdi i. W.-B., 15. Februar. (Eine Bitte.) Diejenige deutsche Familie, die einem bedürftigen deutschen Knaben, der von auswärts die Bürgerschule besucht, an vier Tagen der Woche unentgeltlich Mittagstisch spenden will, wird gebeten, dies dem Herrn Viktor Höltschl, Oberlehrer in St. Eghdi i. W.-B. gütigst mitzutheilen. Der Knabe wurde von der Studentenküche zurückgewiesen, weil er keine „Mittelschule“ besucht.

St. Eghdi i. W.-B., 15. Februar. (Deutsche Schule.) Zum diesjährigen Christbaumfeste spendeten nachträglich Herr k. k. Regierungsrath Ed. Miglig in Graz 2 fl., Herr Alois Knappke in Marburg 1 fl., wofür seitens der Schulleitung herzlichst gedankt wird.

Leibnitz, 16. Februar. (Monatsviehmärkte.) Die Gemeinde Leibnitz hat folgende Kundmachung erlassen: Der Marktgemeinde Leibnitz wurde mit dem hohen Statthaltereierlasse vom 21. December 1898, Z. 38801, statt der bisherigen Jahresviehmärkte die Abhaltung von Monatsviehmärkten bewilligt. Im Jahre 1899 finden demnach folgende Monatsviehmärkte statt und zwar am: 27. März, 25. April, 25. Mai, 25. Juni, 25. Juli, 25. August, 25. September, 25. October, 25. November, 27. December. Bei dem am 27. März d. J. stattfindenden Viehmarkte wird keine Auftriebsgebühr eingehoben werden.

Wind.-Feiertag, 15. Februar. (Marktbericht.) Bei dem Freitag, den 24. Februar hier stattfindenden Rindvieh- und Pferdemarkt ist ein Viehauftrieb von beiläufig 1600 Stück zu erwarten, weshalb die Interessenten darauf besonders aufmerksam gemacht werden.

St. Eghdi i. W.-B., 15. Februar. (Spar- und Vorschussverein.) Sonntag, den 5. März nachmittags halb 2 Uhr findet im Gasthause des Herrn Johann Reppik die Hauptversammlung des Spar- und Vorschussvereines für St. Eghdi i. W.-B. und Umgebung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Geschäftsbericht für 1898. 2. Wahlen für den Vorstand und Aufsichtsrath. 3. Bestimmung der Höhe der aufzunehmenden Spar-Einlagen und Anleihen.

4. Bestimmung des Zinsfußes für Antheils-, Spareinlagen, Anleihen und Darlehen und der Kündigungsfristen für Spar-Einlagen. 5. Freie Anträge. — Sollte diese Versammlung bis 2 Uhr nicht beschlussfähig erscheinen, findet im Sinne des § 29b der Satzungen am 12. März eine neuerliche Versammlung statt, zu welcher jedoch keine besonderen Einladungen versandt werden. Jene Mitglieder, deren Einlage-Bücheln noch nicht in Kronenwährung lauten, werden gebeten, dieselben zum Umtausche einzusenden.

Graz, 15. Februar. (Steirischer Sängerbund.) Zu Pfingsten l. J. wird in Graz das neunte Steirische Sängerbundesfest abgehalten. Die Vorarbeiten zur würdigen Ausgestaltung dieses nationalen Festes sind bereits im vollen Gange. Der Steirische Sängerbund umfasst dormalen 104 Vereine mit beiläufig 2700 Sängern und ist seit seiner im Jahre 1863 erfolgten Gründung unermüdet bestrebt, das deutsche Lied in Steiermark zu pflegen und zu einer mächtigen nationalen Schutzwehr auszugestalten. Mit Rücksicht auf die hervorragende Stellung der steirischen Landeshauptstadt in dem Kampfe der Deutsch-Oesterreicher um ihr Volksthum ist auch aus den außerhalb Steiermarks befindlichen Sängerkreisen zahlreicher Besuch als Bethätigung deutscher Gemeinbürgerschaft zu erwarten. Das Fest betreffende Anfragen sind an die Leitung des Steirischen Sängerbundes in Graz zu richten.

Graz, 17. Februar. (Steirischer Radfahrer-Gauverband.) Dieser nicht nur unter den Radlern unserer engeren Heimat, sondern auch über deren Grenzen hinaus bestens bekannte Verband, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Interessen der Radfahrer zu wahren, denselben möglichst viele Vortheile zu sichern, bezieht am 11. März l. J. seinen diesjährigen Preisvertheilungsabend, an welchem die Preise und Ehrenurkunden für die in den radsporthlichen Ausschreibungen des Jahres 1898 prämiirten Bewerber zur Vertheilung gelangen. Der Vorstand des Verbandes hofft anlässlich dieses Festes zahlreiche Sportskameraden begrüßen zu können. Der Preisvertheilungsabend findet in den Steinfelder-Sälen statt und beginnt um 8 Uhr abends. Für ein reichhaltiges Programm wurde vonseite eines besonderen Ausschusses bestens gesorgt.

## Marburger Gemeinderath.

Sitzung am 15. Februar.

Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Joh. Schmidler, welcher dem verstorbenen Gemeinderathe kaiserlichen Rath Inspector Spacsek einen warmen Nachruf widmete, den die Versammlung stehend anhörte. Hierauf verlas der Vorsitzende eine Einladung zur feierlichen Eröffnung des Wassergaswerkes und des Schlachthauses in Pettau.

In den Stadtrath wurde an Spacsek's Stelle Herr Franz Swaty, in den Ortsarmenrath Herr Karl Flucher und in den Stadtschulrath Herr Anton Stiebler gewählt.

Der vorgelegte Entwurf eines Tarifes für Baubegehungen wird nach einigen Abänderungen genehmigt. Es wird beschlossen, als Grundgebühr für ein ebenerdiges Haus 6 fl. und für jedes weitere Stockwerk 3 fl. einzuhellen.

Zur Prüfung der Rechnung des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes wird Herr Dr. Rak bestimmt.

Das Ansuchen der Kaiser Josef-Versicherungsanstalt in Wien um Errichtung einer städtischen Abtheilung wird abgewiesen.

Der Entschädigung der Directionsmitglieder der Gemeinde-Sparcasse in bisheriger Höhe wird zugestimmt.

Das Ansuchen des Handelsgremiums um Errichtung einer Handels-Mittelschule in Marburg wird vertagt, um weitere Erhebungen zu pflegen.

Die Benützung der städtischen Turnhalle wird dem Marburger Turnvereine auch für weiterhin gegen eine Miete von 50 fl. jährlich bewilligt.

Herrn Karl Pikel wird das Haftgeld für die Canalbauten bis auf einen kleinen Betrag ausgesetzt, welcher bis zur Behebung der Mängel bei der Einfriedung der Infanterie-Kaserne zurückbehalten wird.

Dem Zerstücklungsgesuche der Frau M. Zwickl für ihren Garten in Melling wird unter Bedingungen zugestimmt.

Die Regelung des Rathhausplatzes wird in der vom Herrn Ing. Ködl beantragten Weise beschlossen.

Bezüglich der Erklärungen der Frau Flora Züttner und des Herrn R. Denzel wegen Grundabtretungen in der Gerichtshof- und Mariengasse sollen noch weitere Erhebungen gepflogen werden.

Dem Recurse des Herrn Steiner in Bau Sachen wird Folge gegeben.

Herr Swaty berichtet über Gesuche um Aufstellung von Laternen. Diesen Gesuchen wurde zum größten Theile nicht entsprochen.

Ueber Antrag des Herrn Stiebler wird Herr Dr. Lorber einen schriftlichen Ausweis über die Draufschlag- und Einschlauchgebühren-Rückstände vorlegen.

Herr Pfirmer berichtete über die von ihm im Vereine mit den Herrn Küster und Leeb vorgenommene Prüfung der Sparcasse-Rechnung, welche in musterhafter Ordnung gefunden wurde.

Die Versammlung nahm diesen Bericht zur befriedigenden Kenntnis und sprach der Sparcasse-Direction und den Beamten den Dank der Gemeinde aus.

Herr kaiserlicher Rath Dr. Wally berichtete schließlich über die nöthigen Schritte zur Abstellung von Uebelständen bei Neubauten. Da eine eigene Bauordnung für Marburg nicht sobald erlangt werden dürfte, die jetzt geltende Bauordnung für Städte und Märkte in Steiermark aber in

der Richtung kein entschiedenes Vorgehen zulasse, wird ein besonderer Ausschuss gewählt, der zu berathen haben wird, wie diesen Uebelständen abgeholfen werden könnte.

## Von den Windischen.

Auf die in Nr. 3 unseres Blattes unter obigem Titel veröffentlichten Berichte brachte die letzte Zänner-Ausgabe der „Domovina“ folgendes:

Von St. Barbara bei Marburg. In Marburg erscheint gerade so ein lästiges Blättchen wie die deutsche „Kroete“ in Cilli. Während das Cillier Blättchen manchmal mit nichts ihre Spalten füllen kann, weil ihr Wirkungskreis nur auf das Deutschthum in der Stadt abgemessen ist, außer der Stadt aber von jedem verachtet wird, gibt es in der Umgebung Marburgs, bedauerlicherweise, auch auf dem Lande viel Scheusale, welche auf die Lügen der „Marb. Ztg.“ schwören und sie noch selber einschicken. Das sind Vorsteher slovenischer Gemeinden, Männer, welche das Vorbild und der Stolz der Bevölkerung sein sollten; da sie jedoch keinen ordentlichen deutschen Aufsatz zusammenbringen können, muß der ihnen untergeordnete Schreiber dies thun, und nach dem Ansagen Berichte an deutsche Zeitungen senden, anstatt sich mit Gemeinbearbeiten die von slovenischen Steuerzahlern gezahlten Kreuzer zu verdienen. Wie viel schwere Schweißtropfen kostet es dem Schreiber, bevor er aus dem Gefasel des Bürgermeisters etwas dem Deutschen ähnliches herstellt. So ist es z. B. in der Gemeinde Koren bei St. Barbara. Als seinerzeit die „Domovina“ die slovenischen Männer in diesen Gemeinden aufforderte, doch einmal aus dem deutschen Mantel hinauszuschauen, spannte sofort der Vorsteher von Koren sein „Gemeinderath“ ein, um gleich zwei Colonnen Bosheiten, Dummheiten, Verleumdungen, Unwissenheit zusammenzuschmeiden und nach Marburg zur „Tante“ zu führen. So heißen nämlich die schönen Eigenschaften, welche ein guter Slovene dann bekommt, wenn er sich nach der Wolfischen Religion taufen läßt, indem er die Glaubens- und National-Ueberzeugung verwirft und die „graue“ Haut deutscher „Cultur“ annimmt. Als er sich genug an dem dortigen verdienten Herrn Oberlehrer Krajnc ausgelassen hatte, schwefelte er von allem möglichen, was er nicht versteht, sagte, er sei „Auch-Slovene“, nur das neue Schrift-Slovenisch will er nicht hören, daß sich die dortigen Bewohner am besten im deutschen Umgange fühlen, daß sie sich um nichts kümmern, als um das tägliche Brot. Und so etwas traut sich ein Abtrünniger im Namen der ganzen Bewohnerschaft der slovenischen Gemeinden zu sagen. Gott sei Dank, daß heuer in allen vier Gemeinden Neuwahlen sind; wenn nicht früher, so bekommen wir jetzt zweisprachige Stempel, die jetzigen Machthaber schicken wir aber mit sammt ihren alterthümlichen Anschauungen und nurdeutschen Siegeln in das Archiv der „Marburger Tante.“

## Marburger Nachrichten.

(Ernennung.) Die Lehrerin an der hiesigen Umgebungsschule, Fräulein Marie Streckler, wurde zur Lehrerin einer Mädchen-Volksschule in Wien ernannt.

(Evangelischer Gottesdienst.) Eingetretene Hindernisse wegen findet heute, den 19. d. hier in der evangelischen Kirche kein Gottesdienst statt.

(Handels- und Gewerbekammer in Graz.) Auf Grund des Ergebnisses der letzten Kammerergänzungenwahlen hat die Handels- und Gewerbekammer in Graz statt ihres am 1. Februar d. J. verstorbenen wirklichen Mitgliedes Herrn Emanuel Ganz aus der Handelssection, Wahlkategorie d, Herrn Johann Grubitsch, Kaufmann in Marburg a/D., als wirkliches Mitglied einberufen. Herr Johann Grubitsch hat erklärt, diese Einberufung anzunehmen.

(Todesfall.) Der Telegraphenauffeher i. B. Adam Ludwig ist nach kurzem Krankentage am 16. d. M. im 72. Lebensjahre gestorben.

(Vom Handelsgremium.) Die 26. Generalversammlung der Mitglieder des Handelsgremiums wird Montag, den 27. Februar abends 8 Uhr im kleinen Casino-saale (1. Stock) stattfinden.

(Vom Casino.) Das am 14. d. M. abgehaltene Costümkränzchen erfreute sich eines recht guten Besuches und boten die vielen blühenden Trägerinnen schöner Costüme ein malerisches Bild. Die Unterhaltung war äußerst lebhaft, die Tanzlust ungemein rege. Die Musik wurde von der Werkstätten-Kapelle, welche Herr Schönherr persönlich leitete, bestens besorgt. Dafs unter solchen Zeichen das Kränzchen weit über die gewöhnliche Schlussstunde sich ausdehnte, ist selbstverständlich.

(Krankenunterstützungs- und Pensions-Verein „Selbsthilfe“) für Bedienstete der ersten Dienstesategorie der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft. Begründet 1879. Dem Rechenschaftsberichte für das Jahr 1898 entnehmen wir folgende Zahlen: Die Einnahmen betragen einschließlich des Cassastandes vom Vorjahre 50.530 fl. 74 kr. Die statutenmäßigen Beiträge der in 19 Sectionen eingetheilten Mitglieder und der Pensionisten beliefen sich auf 4081 fl. 50 kr., worunter die Sectionen Wien mit 525, Graz mit 356, Würzzuschlag mit 340, Marburg mit 328 und Triest mit 311 fl. verzeichnet sind. An Beitrittsgebühren wurden 10 fl. entrichtet. Die Zinsen der Sparcasse und von Effecten sind mit 1745 fl. 42 kr. angelegt. — Unter den Ausgaben finden wir: Als Todesfallabfertigung an zwei verstorbene active Mitglieder und sechs Pensionisten 1074 fl., als Pensionistenunterstützungen an 82 pensionierte Vereinsmitglieder 3842 fl. 95 kr., zusammen also 4916 fl. 95 kr. für den humanen Zweck der

Vereinigung; gewiss eine „Selbsthilfe“, auf welche sowohl die Leitung als auch die Mitglieder mit berechtigtem Stolze hinweisen können. Die Verwaltungsauslagen beanspruchten im ganzen 424 fl. 72 kr. Das unbelastete Vereinsvermögen ist sammt dem Inventarwerte und der Barcasse mit Schluß 1898 auf 45.321 fl. 49 kr. angewachsen, gegen das Vorjahr ein Zuwachs von 627 fl. 67 kr. Ende 1898 betrug die Zahl der Mitglieder 346, jene der Pensionisten 75. Die Leitung der „Selbsthilfe“ befindet sich in Marburg. (Obmann Herr Alois Hartl, dessen Stellvertreter Herr Raimund Stibenegg.) An Stelle des verstorbenen Cassiers Vincenz Hartmann, welcher dieses Amt durch längere Jahre bestens verwaltet hatte, trat Herr Franz Häring; Schriftführer ist Herr Johann Luschützki. Die Geschäfte der Sectionen werden durch Localauschüsse besorgt. — Die Jahresrechnung wurde von den Herren Rudolf Reich und Jakob Juritsch geprüft und vollkommen richtig befunden.

(Vom neuen Hausherrenvereine.) Die Statuten wurden von der hohen k. k. Statthalterei in Graz genehmigt. Diese rasche Erledigung ist hauptsächlich ein Verdienst unseres Landesauschusses Herrn Dr. Josef Schmiderer. Zahlreiche Beitrittserklärungen aus allen Schichten der Bevölkerung lassen erwarten, daß der Verein bei der gründenden Versammlung, die demnächst stattfindet, mit einer großen Zahl von Mitgliedern seine Thätigkeit wird beginnen können. Der Hauptzweck des Vereines ist, die Hausbesitzer mit den neuen Steuergeetzen vertraut zu machen u. und nicht wie ein ängstlicher Parteimann in der „Marburger Zeitung“ glaubt, ein Trutzbündnis gegen die Parteien zu schaffen. Auch aus der Umgebung von Marburg, z. B. Willensviertel in Kartschovin und Brunndorf wurden zahlreiche Anmeldungen entgegen genommen. Im letzteren Orte dürfte dies wohl dem immer rührigen und um das Aufblühen dieses Ortes verdienstvollen Herrn Oberlehrer Jager zu danken sein. Auch viele Frauen sind dem Vereine beigetreten und haben zugesagt, die gründende Hauptversammlung durch ihre Gegenwart zu verschönern. Weitere Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Anton Badl, Hauptplatz, Leop. Kralik, Postgasse, Karl Flucher, Schillerstraße, Alois Mayr, Tegetthoffstraße und Franz Swaty, Domgasse.

(Marburger Unterstützungs-Verein für entlassene Sträflinge.) Der Obmann, Herr Oberdirector Marcovich, beruft für Freitag, den 24. d. die VIII. Jahresversammlung dieses Vereines ein. Diese findet um 3 Uhr nachmittags im Rathhause mit folgender Tagesordnung statt: 1. Begrüßung der Versammlung durch den Vereinsobmann, 2. Erstattung des Rechenschaftsberichtes für 1898, 3. Vorlage des Rechnungsabchlusses, der Cassagebarung und Cassadocumente; Ertheilung des Absolutatoriums, 4. Allfällige Anträge der Mitglieder, 5. Schlußwort der Vereinsleitung. — Falls zur bezeichneten Stunde die Versammlung nicht beschlußfähig sein sollte, so findet die zweite Versammlung um halb 4 Uhr nachmittags statt, die bei jeder Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

(Theater-Nachricht.) Fräulein Hanna W r a d a, welche derzeit in Graz als Gast künstlerisch thätig ist, ist eine gebürtige Marburgerin und Schwester des vor längerem Jahren hier stationierten Gerichtsadjuncten, jetzigen Landesgerichtsrathes Dr. Gustav Wradatsch. Sie ist von ihrem Siegeszuge jenseits des großen Wassers heimgekehrt zu den heimathlichen Penaten und erfreut und entzückt nun wieder ihre Laadsteute durch ihre einnehmende Kunst. Fräulein Hanna Wradada hat in Graz ihre Künstlerlaufbahn begonnen. Ausgebildet in der bestbekanntesten Gesangsschule der Frau Weinlich-Tipka, war Frä. Wradada eigentlich für die Oper bestimmt und trat nur durch die verlockenden Engagementsanträge, die ihr große pecuniäre Vortheile sicherten, zur Operette über. Als Frä. Wradada ihr erstes Engagement in Graz antrat, war sie alsbald der Liebling des Publicums und hauste Erfolg auf Erfolg. Von Graz kam die Künstlerin über Berlin nach Prag, wo sie neben der Operette auch in Opern auftrat und insbesondere als „Nedda“ in „Pagliacci“ Furore machte. Der Componist Leoncavallo hat diese Leistung eingehend gewürdigt und die verdiente Sängerin in schmeichelhafter Weise geehrt. Von Prag wurde Frä. Wradada nach Leipzig berufen, wo sie ebenfalls einen ehrenvollen Wirkungskreis hatte. Daneben gastierte die Künstlerin in den meisten größeren Städten Böhmens und Deutschlands, so zu Marienbad, Franzensbad, Wiesbaden, Stuttgart und Frankfurt am Main mit immer gleichbleibendem sensationellem Erfolge. Ueberall wurden die vorzüglich geschulten Stimmittel, die edle Ausdrucksweise, die graziose Erscheinung, sowie die pikant-decente Darstellung überaus anerkennend hervorgehoben. Insbesondere gilt die Künstlerin als die beste „Kosalinde“ in der unsterblichen Fledermaus, in welcher Rolle Fräulein Wradada stets nur mit unserer berühmten Geisinger verglichen wurde und deren würdigste und beste Nachfolgerin sie auch thatsächlich zu sein scheint. Als Frä. Wradada dem Ruhe nach Amerika folgeleistete, gewann sie sich auch drüben sofort im Sturme die Sympathien des Publicums und mußte die Turnee auf sieben Monate verlängern. Gegenwärtig beabsichtigt die Künstlerin sich an kein festes Engagement mehr zu binden, sondern will als Zugvöglein durch die Welt schwirren. Nur der besonderen Liebenswürdigkeit und der Anhänglichkeit der Sängerin an ihr Vaterland ist es zu danken, daß sie der Grazer Theaterleitung in ihren Rhythmen beisteht und dem Operetten-Ensemble als heller Stern voranleuchtet. Auf dem Gebiete der Operette herrscht Frä. Wradada mit souveräner Meisterschaft und bannt jedermann durch ihr liebevolles Talent in den Kreis ihrer Bewunderer. Unsere rührige Theaterleitung hat es daher nach vieler Mühe zustande gebracht, daß Fräulein Hanna W r a d a Montag, den 20. d. in ihrer Glanzrolle als „Kosalinde“

ein einmaliges Gastspiel absolviert und wir sind überzeugt, daß die Marburger zu Ehren ihrer berühmten Landsmännin das Theater bis auf das letzte Plätzchen füllen werden, um erstens Fräulein W r a d a zu einem Wiederkommen anzueifern und zweitens, um der Direction, welche im Fasching durch die fortwährend leeren Häuser arg geschädigt wurde, diesen Schaden wenigstens theilweise zu ersetzen. — Dienstag, den 21. d. findet zum Vortheile unseres verdienstvollen Schauspielers Herrn Lucas Neumann eine Aufführung von Shakespeares „Othello“ statt und wir machen besonders unsere studierende Jugend auf dieses classische Meisterwerk aufmerksam. — Mittwoch, den 22. d. eröffnet Fräulein Jenny Conti ein auf zwei oder bei gutem Besuche auf drei Abende anberaumtes Gastspiel. Fräulein Jenny Conti ist ein Phänomen auf dem Gebiete des Gesanges, denn sie singt die männlichen Tenorpartien und hat in den größten Städten Deutschlands, zuletzt in Stuttgart, mit durchschlagendem Erfolge gastiert. Von hier geht Fräulein Conti nach Wien, wo sie mit der Direction des Theaters an der Wien ein längeres Gastspiel abgeschlossen hat. Die Künstlerin singt sowohl in der Oper als auch in der Operette die Tenorpartien und ihre Leistungen als „Lohengrin“, „Manrico“, „Faust“, „Turiddu“, „Lyonel“ in den betreffenden Opern sind ebenso großartige, wie in den Operetten-Tenorpartien des „Simon“ im „Bettelstudent“, des „Koderich“ im „Obersteiger“ und der Titelrolle in „Don Cesar“. Letztere drei Partien singt Fräulein Conti bei uns und zwar Mittwoch, den 22. d. „Bettelstudent“, Donnerstag, den 23. d. „Obersteiger“ und bei gutem Besuche Freitag, den 24. d. „Don Cesar“. Fräulein Conti steht durch ihre Eigenart auf dem Gebiete des Gesanges wohl einzig da und niemand sollte es versäumen, dieses hochinteressante Gastspiel, für dessen Abschluß wir unserer Direction zu besonderem Danke verpflichtet sind, zu besuchen.

(Verband der Südbahn-Bediensteten in Marburg.) Dieser von Herrn Vincenz Schön in Marburg gegründete Verein zählt nun schon über 3000 Mitglieder. Nach der von der Verbandsleitung veröffentlichten Uebersicht der Gebahrung im Jahre 1898 wurden in diesem Zeitraume an Abfertigungen für in Pension tretende Mitglieder und bei Todesfällen an die Witwen 9601 fl. 78 kr. ausbezahlt, während hiefür 1897 6107 fl. 58 kr. aufgewendet wurden, in zwei Jahren also die Summe von 15.799 fl. 36 kr., was wirklich eine schöne Leistung genannt werden kann. Die mit der Mitgliederzahl steigende Abfertigungssumme beträgt jetzt beim Eintritte in den Pensionsstand über 470 fl., bei Todesfällen die Hälfte an die Witwe. Die Mitglieder sind in drei Altersstufen getheilt, von welchen für jeden einzelnen Pensions- oder Todesfall je 10, 20 und 30 kr. eingezahlt werden. Kommen solche Fälle nicht vor, so wird auch kein Beitrag gefordert. Die Gebahrung beansprucht nur geringe Verwaltungskosten, ist möglichst einfach und bringt den Mitgliedern den größten Nutzen, da auch keine besonderen Reserven benötigt werden. — Nach diesem Muster ließe sich z. B. eine Hagelversicherung ganz wohl einrichten: Die vereinten Grundbesitzer zahlen den nach der Zahl der Hektare aufgetheilten Betrag für vorgekommene Hagelschäden mit der Steuer. Kommt kein Schaden vor, so wird auch keine Zahlung vorgeschrieben. Versuche man nur einmal, das schöne Beispiel nachzuahmen!

(Arbeiter-Gesang-Verein „Froh Sinn“.) Die Faschings-Aufführung dieses Vereines fand am 11. d. im Götzschen Saale vor zahlreichen Besuchern statt. Das Gebotene befriedigte alleits; besonderen Beifall errangen sich aber die komischen Scenen, von denen wir besonders „Die Amtsprüfung“ und das von einem Mitgliede des Vereines gedichtete Couplet „Da nußt ka Witt'n und ka Bett'ln“, das Marburger Verhältnisse nur zu wahr wiedergab. Nicht allein das Gelungene des Textes, sondern auch die Wiedergabe durch das Vereinsmitglied Skoff erweckte großen Beifall. „Die lachenden Erben“ hatten gleichfalls die Lacher auf ihrer Seite. Den Schluß bildete ein bis in die Morgenstunden währendes Tanzfränzchen. Die Südbahnerfräntenkappelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Mag. Schönherr spielte, wie gewohnt, recht brav.

(Fahrplanänderungen.) Es verlautet, daß ab 1. Mai auf der Südbahnstrecke Marburg-Laibach einige Fahrplanänderungen durchgeführt werden. Der Früh-Personenzug, welcher von Marburg nach Cilli verkehrt, wird von Marburg um 5 Uhr 10 Min. wegfahren, Cilli um 7 Uhr passieren und bis Laibach weiterfahren, wo er um 9 Uhr eintreffen wird. Der Frühpersonenzug Cilli-Laibach, welcher schon um 6 Uhr von Cilli wegfahrt und auch erst um 9 Uhr in Laibach einlangt, wird aufgegeben. Der Abendsecundärzug Laibach-Cilli wird Laibach um 7 Uhr verlassen, Cilli um 9 Uhr 10 Min. passieren und bis Marburg weiterfahren. Um 10 Uhr 30 Min. vormittags wird von Marburg ein Zug nach Cilli fahren und dort um 1 Uhr eintreffen. Der 2 Uhr-Zug von Cilli nach Marburg bleibt.

(Zum Gerippesfund in der Elisabethstraße.) Vor etwa zwanzig Jahren soll bei einem auf der Durchfahrt begriffenen Jägerbataillon während der Kaszzeit hier ein Mann abgängig geworden sein. Da damals auch eine liebevolle Dirne ermordet wurde, glauben manche, daß es wohl dieser Soldat gewesen sein könnte, der hier ermordet und auf der zu jener Zeit noch einsamen Stelle verscharrt worden sei.

(Vom Zuge überfahren.) Die in Pobersch wohnhafte, 26 Jahre alte Wäscherin Antonia Fraß lieferte am Mittwoch abends in der Stadt Wäsche ab. Den Rückweg wollte sie wie schon öfter über die Eisenbahnbrücke nehmen. Als sie gegen 9 Uhr auf den Bahndamm ge-

langte, dürfte sie über den dort gespannten Draht gefallen sein, als eben eine Maschine daherbrauste, welche die Aermste am Kopf und den Händen erfaßte und tödtete. Die Bestattung der Verunglückten fand am Freitag auf dem Stadtfriedhofe statt, woselbst am gleichen Tage außer den zwei getödteten Bauarbeitern auch noch zwei Frauen beerdigt wurden.

(Ein beklagenswertes Unglück) ereignete sich am 16. d. M. gegen 11 Uhr mittags beim Baue des Baumeisters Glaser in der Gerichtshofgasse. Der 61 Jahre alte Maurer Vincenz Steinmetz und der 47 Jahre alte Handlanger Martin October waren im dritten Stockwerke mit der Herstellung eines Gerüstes für die Arbeiten an der Decke beschäftigt. Durch zu starkes Bolzen wurden wohl die Mauern auseinandergetrieben und stürzte der Boden mit dem Gerüste und den Arbeitern, die Böden aller Stockwerke und des Erdgeschosses durchschlagend, in den Keller, aus welchem die Beiden bereits als Leichen gebracht wurden. Beide waren verheiratet, October hinterläßt sechs Kinder. Am Freitag nachmittags wurden die Verunglückten unter großer Theilnahme von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes zur letzten Ruhe gebettet.

(Verunglückt.) Der geprüfte Heizer Herr N. Zigel hatte am Freitag um 4 Uhr morgens, als er sich in das Heizhaus begab, das Unglück, über einen Gegenstand zu fallen, wobei er sich so schwer verletzte, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte.

(Prüfung des Leuchtgases.) Die am 16. d. M. um 6 Uhr abends im Beisein des Obmannes der städtischen Beleuchtungs-Commission, Herrn Ing. Nödl, und des Leiters der Gasfabrik, Herrn Ing. Vielberth, vom Vorstande der chem.-physiol. Landesversuchstation, Herrn Edm. Schmid, vorgenommene Prüfung des Leuchtgases hat folgendes Ergebnis geliefert: Specif. Gewicht 0,4023, Druck in der Rohrleitung 15 mm, Lichtstärke (Verbrauch 4 1/2 Cub.-Fuß in der Stunde) 15 Normalkerzen, Schwefelwasserstoff 0, Ammoniak 0. Die Flamme brennt schön weiß, rauchlos.

(Öffentliche Blätter zur Kundmachung der Eintragungen in das Handelsregister im Jahre 1899.) Nach einer Mittheilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz haben die Chefs der politischen Landesbehörden auf Grund des Art. 14 des Handelsgesetzbuches und des § 11 des Einführungsgegesetzes zu demselben für das Jahr 1899 zur Kundmachung der Eintragungen in das Handelsregister die nachbezeichneten öffentlichen Blätter bestimmt: Niederösterreich: Wiener Zeitung, Reichswehr und Allgemeine österr. Gerichtszeitung; Oberösterreich: Wiener Zeitung und Linzer Zeitung; Salzburg: Wiener Zeitung und Salzburger Zeitung; Böhmen: Prager Zeitung und Prazki noviny; Mähren: Brünner Zeitung und Brnenske noviny; Schlesien: Wiener Zeitung und Troppauer Zeitung; Steiermark: Wiener Zeitung und Grazer Zeitung; Kärnten: Wiener Zeitung und Klagenfurter Zeitung; Krain: Wiener Zeitung, Laibacher Zeitung und Slovenski narod; Tirol: a) Deutsch-Tirol: Wiener Zeitung und Bote für Tirol und Vorarlberg, b) für die Kreisgerichtsprängel Trient und Floreto: Wiener Zeitung und Patria gazzetta di Trento; Vorarlberg: Wiener Zeitung und Vorarlberger Landeszeitung; Kistenland: Wiener Zeitung, Osservatore Triestino und Triester Zeitung; Galizien: u. zw. für die Gerichtshöfe a) Lemberg, Krakau, Brzezany, Kolomea, Przemysl, Sambor, Sanok, Stanislaw, Stryj, Tarnopol und Zloczow: Wiener Zeitung, Gazeta lwowska und Przeglad prawa i administracyi; b) Jaslo, Tarnow und Wadowice: Wiener Zeitung und Gazeta lwowska, c) Neu-Sandec und Rzeszow: Gazeta lwowska; Bukowina: Wiener Zeitung und Czernowitzer Zeitung; Dalmatien: Wiener Zeitung und Objavitelj Dalmatinski, Avvisatore Dalmato.

(Einführung der elektrischen Beleuchtung in Piedrahita.) Nach einer Mittheilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz veröffentlicht die „Gacita de Madrid“ vom 30. Jänner 1899 eine auf den 9. März l. J. anberaumte Offertenhandlung, betreffend die Einführung der elektrischen Beleuchtung in Piedrahita (Provinz Avila). Offerte (auf spanischem Stempelpapier) sind an das Aguntamiento Constitucional de Piedrahita oder an die Direction General de Administration (Ministerio de Gobernacion) Madrid oder an das Gobierno Civil einer der 49 spanischen Provinzen zu richten. Der Kostenvoranschlag beträgt 4.500 Pesetas jährlich und die bar oder in öffentlichen spanischen Papieren zu leistende Caution 3.375 Pesetas. Ein die näheren Bedingungen dieser Offertausschreibung enthaltender Auschnitt aus der genannten Zeitung erliegt beim k. k. österr. Handelsmuseum in Wien.

### Aus dem Gerichtssaale.

#### Geschworenen-Auslosung.

Für die am 13. März beginnende Schwurgerichtsperiode wurden als Hauptgeschworene folgende Herren ausgelost: Vitus Murko, Kaufmann, Johann Belkan, Zuckerbäcker, Blasius Plewack, Hausbesitzer, Joh. Reichler, Fleischer, Josef Sagaj, Kaufmann, Gustav Scherbaum, Hausbesitzer, Franz Schosteritsch, Gastwirt, August Schröfl, Kaufmann, Alexander Starckel, Kaufmann, Josef Wurzer, Fleischer, sämtliche in Marburg; Mathias Kropinnig, Kunstmühlenbesitzer in Ober-Rötsch; Josef Sernek, Gemeindevorsteher in Johannesberg; Anton Flucher, Grundbesitzer in Mettau; Franz Lorber, Grundbesitzer in Partin; Johann Meister, Hausbesitzer, Franz Müllerer, Handelsmann, Jakob Erdina, Sparcassesecretär, Anton Jurca, Handelsmann, sämtliche in Pettau; Johann Leschnik, Gastwirt in Altendorf; Josef Treff, Gastwirt in Nagosnik;

Josif Grilz, Gastwirt in Ober-Rann; Anton Kofz, Bäckermeister in Ober-Rann; Johann Brabl, Grundbesitzer in Stadtbreg; Maximilian Ulm, Gutsbesitzer in Sauritsch; Alois Kracun, Notariats-Concipient in Friedau; Max Robic, Handelsmann in Polstrau; Jakob Krizan, Grundbesitzer in Polstrau; Alto Huber, Photograph, Dr. Franz Hofina, Advocat, Julius Thurn, Notar, Otto Forzini, Hausbesitzer, sämtliche in Luttenberg; Franz Skazedonig, Besitzer in Unter-Gegethal; Johann Winkler, Kunstmühlenbesitzer in Hohenmauthen; Johann Bauer, Realitätenbesitzer in Mahrenberg; Johann Krefnik, Kaufmann in Saldenhofen; Andreas Wefonig, Holzhändler in Fresen. — Als Ersatzgeschworene wurden ausgelost die Herren: Michael Burmann, Obermüller, Julius Fischbach, Bürstenbinder, Karl Hubatschek, Buchhalter, Wilhelm Ilger, Uhrmacher, Anton Raschmann, Maurermeister, Alois Kranegger, Steinmetzmeister, Johann Vorber, Kaufmann, Friedrich Lehrer, Sparcassebeamter, Max Macher, Glaser, sämtliche in Marburg.

**Erkenntnisgericht.**

Die Winzerleute Potocnik Johann und Rosalia aus Unter-Pristova hatten im Herbst v. J. dem Besitzer Franz Sosteric in St. Veit, bei dem sie Winzer waren, Aepfel im Werte von 15 fl. gestohlen und es wurden Johann und Rosalia Potocnik zu je 6 Wochen schweren Kerfers verurtheilt.

Sketh Franz, Knecht in Weinberg, hat am 6. December des Vorjahres abends in einem Wortwechsel mit dem Winzersohne Franz Breznik diesem mit einer Haue einen Schlag versetzt, wodurch Fr. Breznik am Kopfe schwer verletzt wurde. Sketh Franz wurde zu 6 Monaten schweren Kerfers verurtheilt.

**Schaubühne.**

Die tolle Faschingszeit, die auch unseren Darstellern arg mitgespielt und manchen in ganz unbarmherziger Weise mitriß, wäre glücklich überstanden und wir wollen hoffen, daß der Sache mehr Ernst gewidmet wird, auch wenn sie nur Täuschung bedeuten soll. Wir wollen den Scheiter der Vergessenheit über jene denkwürdige Wiedergabe der Operette „Nanon“ am Faschingsamstag und jene des „Lumpaciüs“ am Faschingssonntag breiten und sagen: „es war nichts“, „Schwamm drüber“. Wir können jedoch nur bemerken: Sollten sich derartige Unzukömmlichkeiten vonseite einzelner Schauspieler wiederholen, so müßte mit schonungsloser Rücksicht zu Felde gezogen werden. Unter dem Zeichen der Faschingsstage stand auch noch die Auf-führung der Millöder'schen Operette „Das verwunschene Schloß“, die einen kagenjämmerlichen Beigeschmack hatte, obwohl sich unverkennbar einige Darsteller bemühten, den gestellten Anforderungen gerecht zu werden. so Frau Marie Langhof, die sich leider diese Operette zu ihrem Ehren-abende erkoren hatte und die gewiß in einer anderen Rolle ihre schauspielerische Befähigung in vortheilhafterer

Weise nachgewiesen hätte. Gesanglich und schauspielerisch war Fr. Hartig zufriedenstellend und Herr Kerner hätte bei natürlicherem Spiele mehr Erfolg erzielen können.

Ein geschätztes Mitglied des Deutschen Volkstheaters in Wien, Herr Anton Weidinger, ließ sich durch die trüben Erfahrungen, die sein Gefährte Eppens beim Marburger Theaterpublicum gemacht hat, nicht abschrecken, und erkrete uns Donnerstag und Freitag mit zwei schönen Proben seines künstlerischen Könnens.

In Anzengrubers Volksstück „Stahl und Stein“, welches Donnerstag gegeben wurde, hatte Herr Weidinger Gelegenheit, wahre Kunst zu zeigen, d. h. solche, die nicht nach äußerlichen Effecten hascht, sondern durch sich selbst wirkt und wirken muß. „Stahl und Stein“ ist nicht eben das beste der Werke Anzengrubers, aber immerhin bedeutend. — Dem geschätzten Künstler wurde lebhafter, wohlverdienter Beifall zu Theil. — Die heimischen Schauspieler unterstützten den Gast aufs Beste — besonders die Damen Polla und Scholz, die Herren Brandt, Friedl, Kerner und Leichter.

Freitag wurde Wilbrandts Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius“ aufgeführt, ein Stück, welches trotz seines Alters und seines Bekanntheits noch immer mächtig auf die Thränenröthen der Zuschauerinnen wirkt. Herr Weidinger spielte den Fabricius mit Hingabe und Wärme und verstand es, die Zuhörer zu rühren und zu bewegen. Die schöne Leistung des Künstlers wurde mit lautem Beifall belohnt.

Fräulein Baranska spielte die Agathe Stern sehr gut, desgleichen sind die Leistungen der Damen Polla, Langhof und Scholz, sowie der Herren Hartig, Neumann und Brandt nur zu loben.

**Letzte Nachrichten.**

Wien, 17. Februar. Der Zustand der Erzherzogin Maria Immaculata hat sich verschimmert. Fast sämtliche Mitglieder ihrer Familie sind um sie versammelt.

Ofen-Pest, 17. Februar. Der bei einer Sparcasse in Neusaz angestellte Buchhalter Wilhelm Weiß ist nach Unterschlagung von 27.000 fl. flüchtig geworden.

Paris, 17. Februar. Im Palais Chysee laufen ohne Unterlaß Condolenz-Telegramme ein, darunter eines von Kaiser Nikolaus im eigenen und im Namen der Kaiserin, eines von Kaiser Wilhelm, welcher Gott bittet, er möge Madame Faure beistehen, ihren Schmerz zu ertragen. Ein Telegramm des Königs Humbert besagt, ganz Italien nehme Antheil an dem Schmerze Frankreichs und zolle den Eigenschaften des Verbliebenen Ehrfurcht. Weitere Telegramme liefen ein von der Königin von Holland, vom Könige der Belgier, vom Könige von Portugal, von der Königin Victoria, vom Könige von Griechenland, vom Könige von Serbien, vom Könige von Siam, vom schweizerischen Bundespräsidenten und vom Rhedive.

**Verstorbene in Marburg.**

- 11. Februar: Bistotnik Franz, gew. Bahnwagner, 80 Jahre, Alte Colonie, Altersschwäche. — Neumann Angela, Bahnaufseherstochter, 10 Jahre, Unterrothweimerstraße, tuberculöse Hirnhautentzündung.
- 13. Februar: Cesnik Martin, Bahnconducteur, 37 Jahre, Mellingerstraße, Zuckerruhr. — Kufovic Franz, Waife, 2 1/2 Jahre, Mellingerstraße, Wirbelcaries. — Fischinger Vincenz, Inwohner, 51 Jahre, Bürgerstraße, Gehirnerschütterung.

**Volkshelkstätten.** Wen es interessiert, die Curmethode einer solchen Volkshelkstätte näher kennen zu lernen, der findet einen anschaulich geschriebenen Artikel darüber „Die Behandlung der Lungenschwindsucht in den Volkshelkstätten“ von Dr. Ott im neuesten (16.) Heft der bekannten Familienzeitschrift „Illustrirte Welt“ (jährlich 28 Hefte zu je 30 Pfennig, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Der Artikel stammt aus der Feder des Leiters einer Volkshelkstätte im Harz. Aus dem sonstigen reichen Inhalt der Hefte (15 und 16) seien nur erwähnt die Fortsetzungen der großen Erzählungen „Der alte Fritz und seine Schotten“ von Dr. F. Guntram Schultheiß und „Zum Nordpol und Erdkern“ von Frank Stokton, Bilder vom Bergsturz in Airolo am St. Gotthard, eine Plauderei „Allerlei Witwen“ von Toni Schuhmacher, eine Humoreske „Auf Hochzeitreise“ von A. Seebach, amüsante Wissenschaft, humoristische Blätter, Räthsel, Rathschläge für Küche und Haushaltung, Briefkasten u. s. w.

**Ein Volksmittel.** Als solches darf der als schmerzstillende Muskel u. Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Solz“ gelten, der bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis 1 Flasche 90 kr. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**Wilhelm's flüssige Einreibung „Bassorin“**

kais. k. privil. 1871.  
 Preise: 1 Fläschel 1 fl., 6 Fläschel 5 fl., 12 Fläschel 9 fl. franco jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn.  
 Wilhelm's kais. k. privil. „Bassorin“ ist ein Mittel, dessen Wirksamkeit auf wissenschaftlichen Untersuchungen und praktischen Erfahrungen beruht und wird ausschließlich in der Apotheke des Franz Wilhelm in Neunkirchen erzeugt.  
 Als Einreibung angewendet, wirkt es heilsam, beruhigend, schmerzstillend und besänftigend bei Nervenleiden, sowie bei Schmerzen in den Muskeln, Gliedern und Knochen.  
 Von Aerzten wird dasselbe gegen diese Zustände, insbesondere wenn dieselben nach starken Anstrengungen auf Marschen oder bei veralteten Leiden auftreten, angewendet; deshalb wird es auch von Touristen, Forstleuten, Gärtnern, Turnern und Radfahrern mit bestem Erfolge gebraucht.

**Med. univ. Dr. Rudolf Rauch**  
 Zahnarzt  
 jetzt Herrengasse Nr. 15  
 ordiniert von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

**VORANZEIGE.**

Ich bringe hiemit zur geneigten Kenntnis, dass ich am **1. März 1. J.** am hiesigen Platze, **Tegetthoffstrasse 21** ein gut assortiertes

**Mode-, Tuch-, Leinen- u. Currentwaren-Geschäft**

eröffnen werde. Durch Verbindungen mit den ersten Fabriksfirmen dieser Branchen bin ich in der angenehmen Lage, den hochgeschätzten Kunden stets nur das Beste zu den billigsten Preisen zu bieten, und es wird meine besondere Aufgabe sein, die P. T. Kunden mit guter Ware billigst zu bedienen.

Ich bitte, mich mit Ihrem geschätzten Besuche beehren zu wollen, ich werde jederzeit bestrebt sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen und dauernd zu erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Josef Ullaga.**

**Die Realität**

„zum Lorbeerfranz“ sammt Nebengebäuden und Grundstücken ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei Frau **Mattel**, Banalarigasse 4.

**Secretär**

für den Hausherrnverein in Marburg gesucht. Pensionisten, welche mit den Steuergeheßen vertraut sind, bevorzugt. Gef. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Alois Mahr**, Tegetthoffstr.

**Original**

**Pasta Pompadour,**

erfunden von weif. Medic. **Dr. A. Rix.** Dieses Schönheitsmittel verursacht bei Anwendung eine lebhaft frische Gesichtsfarbe, blendend schönen, faltenlosen Teint, selbst bis ins spätere Alter, vertribet unter Garantie (unter sonstiger Rückgabe des Geldes) Sommerprossen, Ueberflecke, Blatternarben, Wimmerl, Rötthe, jede Unreinlichkeit der Haut. Angewendet schon seit 40 Jahren von allerhöchsten Herrschaften, Künstlern u. Preis per Fingel fl. 1.50. Ueberall zu haben. Wo kein Depot, wende man sich an die alleinigen Erzeuger **Dr. Rix's Witwe**, Söhne, Anton Rix & Bruder, Wien, Praterstraße 16. 348

**Kanarienvögel.**

Die feinsten Sänger, Versandt u. Garantie des Wertes und gesunden Empfang nach allen Orten à 8, 12, 15 Mark u. höher, je nach Gesangleistung. Stamm vielfach mit höchsten Ehrenpreisen, silb. und gold. Medaille prämiirt. Preisliste frei. 370 **M. Walter**, St. Andreasberg i. Harz 76. Großzüchterei und Versandt.

**Ein Halben**

Obstmost ist abzugeben, per Liter 5 1/2 Kreuzer. — Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes. 935

**Pferde-Verkauf.**

Die Herrschafts-Verwaltung Schloß **Ehrenhausen** a. Südbahn, verkauft mehrere **schnelle hohe Blutpferde**, Braune, vollkommen geritten, gefahren und ganz vertraut, sehr preiswürdig. 253

**Knecht,**

der mit Pferden gut umgehen und etwas landwirtschaftliche Arbeiten verrichten kann, wird aufgenommen bei **Sosterich**, Mühlgasse. 354

**Zimmer**

für 2 solide Bettherrn ist mit ganzer Verpflegung vom 1. März ab billig zu vermieten. Kärntnerstraße 52.

**Zwei parcellirte Bauplätze**

in der Kärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 52, 1. Stock. 360

**Pneumatic-Rad,**

fast neu, ist um 70 fl. zu haben. Draugasse 12. 309

**Kanzleilocal**

in der inneren Stadt gesucht. Offerte an **Alois Mahr**, Tegetthoffstr.

Billig zu verkaufen:

**Kinderwagen**

mit Matrage, Stefaniewagel ohne Dach und ein hölzernes Gitterbett. Adresse in der Verw. d. Bl. 378

**Flechtenkranke**

trockene, nässende, Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige **Hautjucken** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgendwo Heilung fanden, **Dr. Hebra's Flechtentod**. Gebrauch äußerlich unschädlich. Preis 6 fl. ö. W. zoll- und postfrei (auch Postmarken); Nachnahme 50 kr. mehr. Bezug **St. Marien-Droguerie Danzig** (Deutschland).

**Sommersprossen**

verschwinden sof. beim Gebrauch des pat. **Crème Bional**, weiß, rosa u. crème fl. 1.30 und **Crème Seife** (50) von **Franz Kuhn**, Kronenparf. Nürnberg. Hier bei **M. Wolfram**, Droguerie und **M. Aloher**, Friseur, Herrengasse 26.

**Ein schönes**

**möbliertes Zimmer**

gassenseitig, mit separatem Eingang, Tegetthoffstraße 16, 1. Stock, sofort zu vermieten. 134

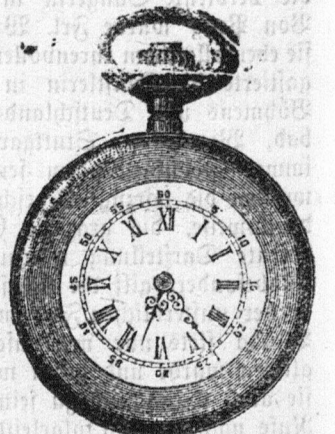
**Zimmer**

nett möbliert, sogleich zu vermieten. Anfrage Verw. d. Bl. 310

**Grösste Auswahl!!! Billigste Preise!!!**

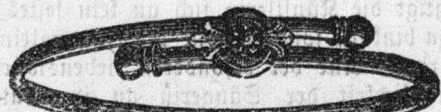
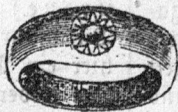


Silber-Doppelmantel v. 6 fl. aufw. Gold: „ v. 30 fl. aufw.



Silber von 4 fl. aufwärts Gold von 20 fl. aufwärts

Reelle mehrjährige Garantie.



Grösste Auswahl Gold- und Silberwaren zu billigsten Preisen empfiehlt

**Anton Kiffmann,**

Uhrmacher, Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung Marburg, untere Herrengasse 5.

Wer erprobt **haltbare** und **dauerhafte Anzüge** preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma **Joh. Stikarofsky, Brünn** vorlegen. Die streng solide Geschäftsgebarung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung. Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis. 340

**FERD. JORGO'S SOHN**  
Uhrmacher  
**Gold- und Silberwarenhandlung**  
Marburg a. D., Draugasse 2  
(Geschäftsbestand 40 Jahre)

Echt silberne Remontoir-Uhr	von fl. 4.-	aufwärts
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	" fl. 6.-	"
Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermännlein	" fl. 7.50	"
Nickel-Remontoir-Uhr	" fl. 2.-	"
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	" fl. 23.-	"
Echt 14kar. Gold Damen- " " "	" fl. 10.-	"
Präzisionsuhren	" fl. 15.-	"
Pendeluhren	" fl. 5.-	"
Nicht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Wibhauerarbeit	" fl. 7.-	"
Pendeluhr mit Schlagwerk	" fl. 9.-	"
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	" fl. 22.-	"
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	" fl. 1.-	"
Echt 14kar. Goldketten	" fl. 7.50	"
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzl oder Kreuz	" fl. 7.50	"
Echt 14kar. Goldringe	" fl. 3.-	"
Echt 14kar. Goldohrgehänge	" fl. 2.20	"
Neugold Fingerringe	" fl. 1.80	"
Echt silb. und Email-Anhängel	" fl. .20	"
Brillant-Ringe	" fl. 12.-	"

**Reparaturen aller Gattungen Uhren**  
sowie Gold- und Schmuckfachen, dann Neuarbeiten und Gravirungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

**Zur Nachricht!**  
Erlaube mir meinen geehrten Kunden sowie Bekannten anzuzeigen, dass ich mein **Schneidergeschäft** Schulgasse 4 **MARBURG** Schulgasse 4 mit englischen und französischen sowie Brünnener Modestoffen versehen habe und zur kommenden Saison höflichst einlade. Gleichzeitig gebe ich dem geehrten Publicum bekannt, dass ich in Wien an der ersten deutschen Bekleidungs-Akademie des **Franz Marx**, I., Schulhof Nr. 2 einen Hauptkurs absolvierte und daher jede Façon von englischen sowie Sport- und Jagdkleidern, ferner für den hohen Clerus sämtliche Gewänder auf das eleganteste verfertige und billigst berechne. Gearbeitet wird nach dem neuesten deutschen Mode-Journal, welches in meinem Geschäfte zur Ansicht aufliegt. Ihrem geehrten Besuche entgegengehend, zeichne hochachtungsvoll **Jos. Paschek, Schneider** Marburg, Schulgasse 4.

**Parquetten und Friesbretteln**  
Liefere und lege aus bestem trockenen Material unter Garantie guter Bearbeitung, schneller Bedienung zu den billigsten Preisen 318  
**Karl Polesny & Robert Müller**  
Parquetentisoler, GRAZ, Jakominigasse 37.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche. Sanitätsbehördlich geprüft. (Attest Wien, 3. Juli 1887.)  
**Sarg's Kalodont**  
Anerkannt bestes  
**ZAHNPUTZMITTEL.**  
Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus notwendig. 2858  
Überall zu haben.

**5 Baustellen**  
mit Gärten in Pöberlach à 15 kr. per Quadratmeter verkauft **Karl Flucher**, Säbillerstraße 8. 62

**Wohnung**  
südseitig, hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern und Zugehör, ist an eine stabile Partei zu vermieten. Anz. Nr. Magystraße 17, im 1. Stock rechts.

**Zwei Wohnungen**  
eine im 1. Stock, eine im 2. Stock mit je 2 Zimmern sogleich zu vergeben. Mellingnerstraße 8. 229

**Indian-Federn**  
per Kilo 40 kr. zu haben bei **A. Simmler**, Mellingnerstraße 3, im Biergeschäft.

**Schöne Wohnung**  
im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, Neugasse 8, sogleich zu vermieten. Dasselbst auch ein Zimmer und Küche. 250

Gut erhaltenes  
**Stephanie - Kinderwagen**  
billig zu verkaufen. Kaiserstraße 8, 3. Stock, Th. 11. 358

**2 Zimmer**  
mit Küche und Zugehör vom 1. März an zu vermieten, Kärntnerstraße 52.

**Lehrjunge**  
mit guten Schulzeugnissen, aus gutem Hause, wird in der Gemischtwarenhandlung des **J. Riffmann**, Mellingnerstraße 29 angenommen. 253

**Möbliertes Zimmer**  
Herrengasse 2, 2. Stock, sofort zu beziehen. 103

13 parcellierte  
**Bauplätze**  
in Marburg, Triesterstraße in nächster Nähe der Infanterie-Kaserne, der Villa Bieberstein, an der Reichstraße gelegen, sind heute noch billig und preiswürdig zu kaufen. Zuschriften an den Eigentümer Herrn **Adolf Fritz**, Marburg, Magdalena-Vorstadt Nr. 9. 335

**Oekonomie**  
zu verpachten, auch verkäuflich. Anfrage bei Frau Theresie Drachmüller, Pfarrhofgasse 9, 1. Stock. 347

**Verwalter-Stelle.**  
Ein tüchtiger verheirateter Verwalter, der sehr gut alle Feldarbeiten, Wein- und Obstkultur versteht, auch im Viehfach, besonders Rüche u. Ochsen, bewandert ist, dessen Frau auch als Wirtschaftlerin und Haushälterin verwendet werden kann, findet bei einer Herrschaft Aufnahme mit günstigen Bedingungen. Man verlangt jedoch gute und langjährige Referenzen. Offerte an die Verw. d. Bl. zu richten.

**Wasserdichte Nasswalder Lederschmiere**  
in Dosen zu fl. 1.20, 65 kr., 35 kr., 18 kr., 10 kr., in Schachteln zu 30 kr., 20 kr., 12 kr., 9 kr. und 6 kr.  
**Auf- und Klauenschmiere**  
in Dosen zu 80 kr., 45 kr., 25 kr.  
**Naupenschmiere**  
in Dosen zu 65 kr., 35 kr., 20 kr.  
**Lederlanz-Anstrich**  
in Flaschen zu 30 kr.  
**Fettlanz-Wäsche**  
in runden und langen Schachteln von **A. Stark**  
in Grillenberg, Post Berndorf, Unt.-Oesterreich. 2811

**Nebenverdienst**  
sicher und gut. 368  
**300 Kronen** bei definitiver Anstellung per Monat für außer Reichthümern bekommen routinierte Vertreter und **Platzagenten**. Fachkenntnisse sind nicht nötig, nur unbescholtener Charakter und etwas Bekanntschaft ist bedungen. Diese Stelle kann ein jeder auch als **Neben-Beschäftigung** gegen hohe Provision in freien Stunden bekleiden. Die zu offerierenden Artikel sind ganz neu, überall gesucht und für einen jeden unentbehrlich. Offerte an **Anton Zeman, Prag, Kgl. Weinberge Nr. 279.**

**Edict.**  
**Freiwillige Realitätenfeilbietung.**  
Am 4. März 1899 vormittags 10 Uhr findet bei diesem Gerichte Zimmer Nr. 4 die freiwillige Versteigerung der in den Verlass nach **Theresia Fasching** in St. Lorenzen ob Marburg gehörigen Liegenschaften C. Z. 33 (vulgo Rütterwald) und C. Z. 34 (vulgo Schinnifov) der C. G. Johannesberg (Gerichtsbezirk Mahrenberg) statt. Die Realitäten werden um den Betrag von 6000 fl. ausgerufen und nur um oder über diesen Preis hintangegeben. Jeder Licitant hat ein Badium von 600 fl. zu erlegen. Der nach Abzug des Badiums verbleibende Meistbotrest ist zur einen Hälfte sofort nach geschehenem Zuschlag, zur anderen bis 1. Jänner 1900 zu bezahlen und vom Ersthebungstage mit 5% zu verzinsen. Besitz und Genuss der Licitationsobjecte geht sogleich nach Zuschlag an den Ersterber über. R. f. Bezirksgericht Mahrenberg, am 9. Februar 1899.

Alt bewährtes diätet. cosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.  
**Kwizda's Fluid**  
Marke Schlange (Touristenfluid). Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren. Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/4 Flasche fl. —.60. Echt zu beziehen in allen Apotheken. Hauptdepot Kreisapothek Korneuburg bei Wien.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle  
**Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach**  
Uhrmacher und Optiker  
Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.

Optische Waaren Reparatur  
Brillen. Augen.  
In Gold, Nickel & Stahl.

THEODOR FEHRENBACH  
NARBURG.

4	echte Nickel-Nem. Japy-Uhren	fl. 1.50
8	Silber-Nem. Prima	fl. 1.50
12	Unter-Nem. 3 Silbermännlein	fl. 1.50
25	Schaffhauser Präzision	fl. 1.50
150	gold. Herren- u. Damen-Nem.	fl. 1.50
40	Pendeluhren poliert o. altdeutsch	fl. 1.50
10	Wieder. Küchens. Gaffhausuhren	fl. 1.50
10	Silberketten in allen Größen	fl. 1.50
80	Goldketten	fl. 1.50

Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14karat Gold. Apacca- und Silber-Epfeckel, Monogram-Schablonen und Reizeuge, Brillen, Zwieler, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musiksilber u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravirungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

**Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt**  
Wien, I., Himmelpfortgasse 6.  
General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz  
Schmiedgasse 25.  
Gewährleistungsfond über Kr. 17,000,000.  
Versicherungsbestand über Kr. 81,000,000.  
Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstig gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die unverfallbare **Ablebens-Versicherung** mit Rückstattung der Prämien, nebst Auszahlung des verbleibenden Capitales und die **Universal-Versicherung** mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unantastbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungsbedingungen.

**Wiener Versicherungs-Gesellschaft**  
Wien, I., Himmelpfortgasse 6.  
General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Schmiedgasse 25.  
Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.  
Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.  
Ankünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.  
Haupt-Agentchaft für Marburg und Umgebung:  
Leggethofsstraße 9, bei Herrn Karl Krzizek.

# Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik der Baumeister Josef Nepolitzki'schen Erben in Marburg, Rärntnerstraße 42 empfehlen sich zur Übernahme und Anfertigung aller

## Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden zc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.

Holz wird zum Schneiden angenommen und billigt berechnet.

Zur Anfertigung von

# MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und poliert, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Wohnzimmer-Einrichtungen zc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der

**Baumeister Josef Nepolitzki's Erben**  
in Marburg, Rärntnerstraße 42.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

## Feinstes Knochenöl

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder sowie feinstes, nicht ruckendes Brennöl für Fahrrad-Laternen aus der Knochenöl-Fabrik von

**H. Moebius & Fils, Basel (Schweiz).**

Zu haben bei  
Joh. Erharts Nachf. N. Straßmahr, Büchsenmacher; Franz Reger, Nähm.- u. Fahrradhdlg.; Herm. Brosch, Nähm. u. Fahrradhdlg.

Musikalienhandlung

**Matthias Tischler's**  
Nachfg. Josef Höfer  
2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2

**Grösstes Lager aller Musikalien**

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

**Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten**

zu den billigsten Preisen. — Zithern vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch gut und billig.

Musikalien-Leihanstalt.

Musikalien-Antiquariat.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

**W. MAAGER'S**  
echter gereinigter



## Leberthran

(in geschl. geschützte Adjustierung)  
von **Wilhelm Maager**  
in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche zu 1 fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: Wien, III. 3., Heumarkt 3, sowie in den meisten Apotheken der öster.-ungar. Monarchie.

In Marburg bei den Herren Ed. Taborsky, W. A. König, Al. Horinek, Apotheker.

General-Depot und Haupt-Versand für die öster.-ungar. Monarchie bei:  
**W. Maager, Wien**  
III./3., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

**Einen tiefen Blick**  
in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:  
**Der Rettungs-Anker.**  
Mit path.-anatom. Abbildg. Preis 2 fl. Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendünden und Ausschweifungen an Schwächezustände leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Litteratur-Bureau in Leipzig-G.**, Dstfr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.  
1987

**Plüß-Stauffer-Ritt,**  
in Tuben und in Gläsern  
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt **Raz Macher**, Hauptpl.

**Rattentod**  
(Felix Immisch, Delisch)  
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 30 Kr. in der **Mariahilf-Apotheke**, Tegetthoffstraße 3. 373

**Bekanntmachung.**  
Jeder Husten / wird radical beseitigt nur durch Krause's verbesserte  
Jede Heiserkeit /  
**Katarrh-Zerstörer**  
(wohlschmeckende Confituren) Pakete 25 Kr. Depot in Marburg bei **W. A. König**, Mariahilf-Apotheke, **Ed. Taborstky**, Apotheke zum Mohren. 2704

**WOHNUNG**  
Bürgerstraße 10, Julianenhof, drei Zimmer sammt Zugehör, 2. Stock sonnseitig, elegant ausgestattet, engl. Closet, weiß lackierte Küche zc. Bezug 1. April. Preis im ganzen zusammen 26 fl. 67 Kr. monatlich. 308

**Clavier- und Pianino-Leihanstalt**  
von **Isabella Hoynigg**  
Clavier- und Zither-Lehrerin

Herrngasse 26 gegenüber Café Central.

700 bis 800 Metercentner  
**süßes Heu**  
und Grummet von den hies. Stadtparkwiesen sind billigst fuhrweise zu verkaufen. Anzufragen bei **S. Ruzicka**, Marburg, Tegetthoffstraße 44. 226

**BERLIN W., Leipzigerstr. 91.**  
**Dr. J. Schanz u. Co.**  
**PATENTE**  
Musterschutz — Markenschutz.  
**Nachsuchung u. Verwertung.**  
An- und Verkauf von Erfindungen.  
Energ. Vertretung in Patent-Streitsachen.  
Auskünfte kostenlos.  
Verlag:  
Deutsche Technische Rundschau.

**Wilh. Hatle's Nachfolger**  
**Johann Hafner**  
**Kunst- u. Bautischlerei**  
Graz, Lagergasse 11.  
Erzeugnisse von  
aller Art **Bautischler-Arbeiten** wie: Fenster, Thüren u. Thore, Holz-Plafonds, Lambris, Thür-Portale, Bedrönnungen, Erker-Ausleibungen, Stiegen-Bauten, Holz-Vertäfelungen und Galerie-Bauten, Balustraden zc. zc.  
Ausführungen von kompletten Geschäfts-Portalen, Schaufenstern und Gewölbe-Einrichtungen.

aller Art **Möbeltischler-Arbeiten**  
Complete Ausführung von Wohnungs-Einrichtungen, wie: Wohnzimmer-, Empfangs- und Speisezimmer-, Säle-, Schlafzimmer-, Salons-, Boudoirs-, Herrenzimmer-, Bauernstuben-, Jagdzimmer-, Billen- und Hotel-Einrichtungen, Kirchen-Einrichtungen, Bureau-Möbel zc. zc. in jeder beliebigen Holzgattung und Stilart nach eigenen Entwürfen oder beigegebenen Zeichnungen.

**Atelier für Kunst- u. Decorations-Arbeiten.**  
Materialplätze und Werkstätten:  
**Lagergasse 11 und Keplerstrasse 84.**

**Phönix-Pomade**  
auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dank-schreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich reelle und unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen **vollen und üppigen Haarwuchs** zu erzielen, das **Ausfallen der Haare**, wie **Schuppenbildung** sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen **kräftigen Schnurrbart**. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Ziegel 80 Kr. bei Postverendung oder Nachnahme 90 Kr. — **K. HOPPE, Wien, I., Wipplingerstraße 14.** 1746

**Tuchversandt nur für Private.**  
Ein Coupon 3.10 fl. 2.80 aus guter  
Meter lang, genügend fl. 3.10 aus guter  
für 1 Herren-Anzug kostet nur fl. 7.50 aus feiner  
fl. 8.70 aus feiner  
fl. 10.50 aus feinsten  
fl. 12.40 aus englischer  
fl. 13.95 aus Kammgarn  
echter Schafwolle  
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizend. Farben von 1 Coupon fl. 6, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne, Dostings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniformstoffe für die Finanzwache und Gendarmerie zc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte **Tuchfabriks-Niederlage**

**Kiesel-Amhof in Brünn.**  
Muster gratis franco. — Mustergetreue Lieferung.  
Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag eines Rabattes. 312

Keine Hühneraugen mehr!  
**Wunder der Menzeit!**  
Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Enders-son** erfundene **amerikanische Hühneraugen-Extrakt.**  
Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot **J. Sibilik, Wien, III., Salesianergasse 14.** Depot in Marburg bei **Herrn W. König, Apotheker.** 260  
Keine Hühneraugen mehr!

**Herbabsny's**  
unterphosphorigsaurer  
**Kalk-Eisen-Syrup.**  
Dieser seit 29 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Eblust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.  
Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.  
Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabsny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußpfappel den Namen „Herbabsny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protok. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2962  
Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:  
**Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“**  
VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.  
Depots: In Marburg: B. Koban, W. König, E. Taborstky, A. Horinek, Gili: C. Gela, M. Kaufner, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstfeld: A. Schröder, Graz: J. Strohschneider, Gort obk: J. Bospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Lizen: Gustav Gröbhwang, Ap., Wared: E. Reich, Pettau: E. Behrbalt, W. Molitor, Radkersburg: W. Leyrer, Wind-Feistritz: Fr. Bepolt, Wind-Graz: G. Uxa, Wolfsberg: A. Suth.



**Vieh-**  
Brücken-  
Decimal-  
Centimal-  
Balance-  
Apotheker-  
etc.

**WAAGEN**

K. u. k. Hoflieferant  
**Josef Florenz**  
Wien, I., Rothenurmstr. 26.  
Reparaturen rasch besorgt.  
Telephon 6065.

Katalog gratis.

**Was sagt uns der Quäker?** «Quäker Oats wird durch die gänzliche Enthüllung des besten amerik. Weisshafers gewonnen. Das Product enthält 16% Eiweisskörper und ist durch alle seine Eigenschaften eines der vorzüglichsten Nahrungsmittel. Quäker Oats verkocht sehr rasch, verschleimt sehr gut (bei falschen Suppen, Saucen entfällt daher jede Einbrenne) und ist sehr ausgiebig; daher billig; vorzüglich in geringer Menge als Zuthat in die Rindsuppe. Quäker Oats verleiht sehr gut bei Verwendung für Mehlspeisen; aus Quäker Oats wird äusserst leicht wärmstens empfohlen und ist sich für Magenleidende, Nerven- und Kinder geradezu als Segen. Quäker Oats ist nur in Original-Cartons (mit meinem hier ersichtlichen Bilde) zu 9, 18, 32 kr. in allen Specerei-, Delicatessen- und Droguenhandlungen erhältlich. In jedem Carton befinden sich Kochrecepte für alle Arten von Speisen.» Esset



# Quäker Oats

## Clavier-Niederlage und Leihanstalt

### von Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten  
(gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium)  
empfiehlt in grösster Auswahl

**neue Claviere**  
und  
**Pianino**

freuzartig, nusspolitiert, schwarz und amerikan. matt Nussholz, sowie



**Harmoniums**  
(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

**Ehrbar-Claviere!**  
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere.  
**Billigste Miete.**  
Uebernahme von Stimmungen.

**Ziehung**  
unwiderruflich  
**18. März**  
**1899.**

1. Haupttreffer 100.000  
2. Haupttreffer 25.000  
3. Haupttreffer 10.000  
Kronen Wert  
bar mit 20% Abzug.

**Wiener Lose à 50 kr.**  
erhältlich  
in der Marburger Escomptebank und in der Verwaltung dieses Blattes.

**Billigst! Möbel, Brautausstattungen etc. Billigst!**

Weiche complete Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, 2 Chiffonieren, 2 Nachtkasteln, 1 Waschkasten, 1 Tisch, 4 Sesseln, 2 Betteinsätzen und 2 dreitheiligen Afrikamatratzen loco franco ins Haus netto fl. 100. 2 Fenstercarnissen und ein Spucknapf gratis.

Dasselbe hart politiert in feinerer Ausstattung fl. 150, 200, 250 und höher.

Complete altdeutsche Schlafzimmer-Einrichtung von . . . . . fl. 150 aufwärts.  
Speisezimmer-Einrichtung . . . . . fl. 150  
Halb-Decorationsdivan mit Matratze in der Wade . . . . . fl. 50  
Decorationsdivan feinst in Peluche und Teppiche . . . . . fl. 90

**Grosses Lager von Teppichen, Spiegeln, Betteinsätzen und Matratzen.**  
Bestellungen sämmtlicher Tischler- und Tapezierarbeiten in jeder Ausführung prompt und billigst. Aufträge nach auswärts prompt und gewissenhaft. Garantie für reine und solide Arbeit. — Preiscurante gratis.

**Möbel-Magazin des Turk & Lustkandl**  
Marburg, Burggasse 4.

**Bau-Tischlerei**  
des  
**Franz Derwuschek, Baumeister.**



**Baumeister Franz Derwuschek,**  
Marburg a. D.,  
empfiehlt sich zur Lieferung von allen  
**Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten**  
übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete **Gewölbportale** in allen Stylarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätzig am Lager. **Pläne und Kostenanschläge** für alle wie immer Namen habende Bautischer- und Schlosserarbeiten werden auf Verlangen angefertigt.

**Bau-Schlosserei**  
des  
**Franz Derwuschek, Baumeister.**

**Die neuesten Futterbereitungs-Maschinen,**  
**Häcksel-Futter-Schneider,**  
**Rüben- und Kartoffel-Schneider,**  
**Schrot- und Quetsch-Mühlen,**  
**Vieh-Futterdämpfer,**  
**Transportable Spar-Kessel-Oefen**

mit emaillirten oder unemaillirten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner:

**Kukuruk- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar**  
fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

**Ph. MAYFARTH & Co.**  
kaiserl. u. königl. aussch. privil.

**Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien, Dampfhammerwerke**  
Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 2285  
Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

**Josef Kniely & Co.**  
2205  
**Graz,**

liefern billigst sämmtliche Bedarfsartikel für **Maschinenfabriken, Eisen- und Metallgieessereien, Berg- und Hüttenwerke, Baugeschäfte** und für andere industrielle Unternehmungen.

**Apfelbäume**

von den besten Handels- und Mostobstsorten verkauft in schönen Stämmen die **Gutsverwaltung Herberstorf, Post Wildon.** 355

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**

Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136  
**Curt Röber, Braunschweig.**

**Waldpflanzen-Verkauf.**

Starke dreijährige, unverkulte Fichtenstämme à fl. 2.— per Mille und ebensolche Lärchenpflanzen à fl. 2.50 per Mille incl. Emballage franco Station **Rühnsdorf** der Südbahn gibt ab die **Freiherrlich von Hellendorf'sche Forstverwaltung Stift Griffen** in Kärnten.

Die Wertheim-Triplex steht auch in der kais. Hofburg im Gebrauch

Hocharmige Fussmaschine ermäß. Preis **fl. 35.50**

**WERTHEIM-NÄHMASCHINEN.**  
Anerkannt vorzüglichste, geräuschlos nähende, mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete Maschine für Familie und Gewerbe. **Verlangen Sie Preisliste und Nähmuster!**

30 tägige Probezeit. 5jährige schriftliche Garantie. Jede Maschine, die sich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück. Nur directer Verkehr mit dem Publicum ohne Agenten, dafür Verkauf zur Hälfte der für ein erstes Fabricat sonst üblichen Preise. 2068

Kennen Sie schon Wertheim-Triplex (neues Patent)?  
**Nähmaschinen-Versand-Haus**  
**STRAUSS**  
Wien, IV., Margarethenstrasse 12 dn.



# Der grosse Krach!!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Speisefässer,
- 12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Suppenhändler,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerik. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseier,
- 1 Stück feinsten Zuckersreuer.

Alle obigen 44 Gegenstände zusammen nur **fl. 6.60**.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesen minimalen Preis von **fl. 6.60** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Instrument auf

## keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conventiert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als **prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk** sowie für jede bessere **Haushaltung**.

## A. Hirschberg's

Hauptagentur der vereinigten amerik. Patent-Silberwarenfabriken

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Berfahrt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorein-

sendung des Betrages.

**Pulver dau 10 hr.**

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

**Auszug aus den Anerkennungs-schreiben.**

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Bon Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit

meinen Bekannten empfehlen. Hochachtung Anton Marz, k. k. Polizeibeamter.

Graz.

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

## Ein kleiner Versuch

wird Jeden überzeugen, daß die besten Sorten **Cher und Rum** zu haben sind bei **2186**

**M. Wolfram, Marburg**  
Herrengasse 33.

## Albert Lončar

Marburg, Postgasse 9

empfiehlt sein gut sortiertes

## Lager von Schuh-waren

u. zw. in Herren-, Damen- und Kinderschuhen sowie eine gleiche Auswahl in **lichten** Schuhen.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen promptest und billigt.

**Creme** zum Putzen **lichter** Schuhe stets am Lager.

Achtungsvoll **Obiger.**



## Kundmachung.

Um die Anwendung künstlicher Düngemittel in der Landwirtschaft, insbesondere für den Obst- und Weinbau in Steiermark zu fördern, hat der hohe steierm. Landesauschuss mit Verordnung vom 30. Juli 1895 Z. 20396 die steierm. landwirtschaftlich-chemische Landes-Versuchsstation in Marburg beauftragt, die Bestellung solcher Düngemittel auf genossenschaftlichem Wege in billiger und zuverlässigster Weise durchzuführen.

Die Bestellung durch die genannte Anstalt erfolgt, sobald sich Teilnehmer für eine Menge von nahezu 10.000 Kilogr. gefunden haben. Es ergeht daher an alle Interessenten, welche ihren Bedarf an künstlichen Düngemitteln in dieser Weise decken wollen, die Aufforderung, sich für die Frühjahrssaison thunlichst sofort, jedenfalls bis längstens **25. Februar** entweder schriftlich unter Angabe der gewünschten Menge und der Art des benötigten Düngemittels an die unterzeichnete Leitung zu wenden, oder diese Angaben persönlich in den Räumen der Anstalt (Urbanigasse 23) zu machen. Die Vertheilung erfolgt sogleich nach Ankunft der Sendung, wovon die Teilnehmer verständigt werden, am Bahnhofe in Marburg oder gegen einen geringen, durch die Ueberführungskosten verursachten Aufschlag innerhalb 1—2 Wochen im Lagerraum der Versuchsstation. Die Bezahlung hat sofort beim Empfange des Düngemittels zu erfolgen. Alle näheren Auskünfte theilt:

Die Leitung der landw. chem. Landes-Versuchsstation in Marburg.

**NB.** Ueber die Art und Menge der anzuwendenden künstlichen Düngemittel gibt die oben gezeichnete Leitung auf schriftliche Anfragen umgehend Auskunft. Diese Anfragen müssen die Angabe enthalten, welche Kulturart gebüngt werden soll, die Beschaffenheit des Bodens (leicht, schwer, Lehmb., Sand etc.), ob das Grundstück naß oder trocken ist, die Vorrucht und etwaige Düngung desselben und allfällige sonstige wissenswerte Bemerkungen.

## Getrocknete grüne Gemüse

Grüne Biskolen, Zuckersbisen, Spinat etc. so gut wie frisches Gemüse.

## Getrocknetes Obst.

Marillen, Pfirsiche, Birnen etc. zu Compoten und Mehlspeisen vorzüglich.

Compote, Marmeladen. Engl. Marmeladen und Jams. Engl. Fleisch- und Fischpasten.

Proviant für Touristen und Jäger.

## Fleisch- u. Suppenconserven.

**Kindernährmittel,** Nährmittel für Kranke und Reconvalescente.

Verlangen Sie Preiscurante.

**J. Scheinbergers Wwe. & Sohn**  
Wien.

Niederlagen: VII., Mariahilferstraße 40,

I., Laurenzberg 3.

Magazin u. Comptoir: VII., Mariahilfer-

straße 40.

Solvente Wiederverkäufer überall gesucht.

Schutzmarke: Anker.

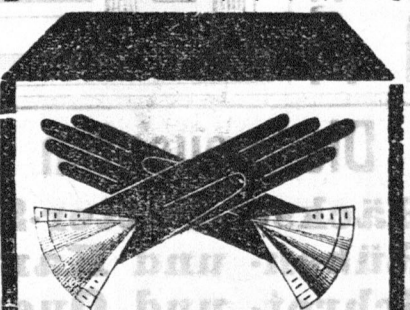
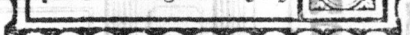
## Liniment capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt **vorzügliche, schmerzstillende** Einreibung; zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

## allger. in belieb. Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorzüglicher Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



## Winter-Handschuhe

## Hemden

## Socken u. Strümpfe etc.

## Ballfächer

## Cotillonorden

## Tombola-

## Glückshafenbeste

## Hausschuhe

## Echt!

## 1860 T.P.A.P.M. C. ПЕТЕРБУРГ

## Petersburger Galoschen

## und Schneeschuhe

## zu billigsten Preisen

## empfiehlt

## Josef Martinz,

Marburg

Herrengasse 18



zu billigsten Preisen empfiehlt

## Josef Martinz,

Marburg

Herrengasse 18

# CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasch, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Braff-Obing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Dr. Reusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

**Silberne Medaillen:**  
11. Medicinischer Congress Rom 1894.  
4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894.  
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

**Goldene Medaillen:**  
Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,  
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895,  
Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird keines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

**Apotheke Serravallo, Triest**  
En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Begründet 1848. 42 Begründet 1848.

# Rebenverkauf.

Mehrere tausend sehr stark bewurzelte und schön verwachsene Beredlungen auf den amerikanischen Unterlagen **rip. port., monticola** und **solonis** in den gangbarsten Tafel- und Kelterorten, sind aus meinen Rebschulen in Roswein, wie bekannt aus feuchtfreiem Gebiete, vom kommenden Frühjahr ab zu beziehen. Anfrage per Adresse **J. G. Leschnigg, Graz, Gartengasse 15.** 204

# Für Cigaretten- u. Pfeifenraucher

ist das beste und gesun-

deste Rauchen

unbedingt das mit

## „Mörathon“

Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke.

Ein kleines Paket genügt, um 5 bis 6 Pakete Pfeifen- oder 2 bis 3 Pakete Cigaretten-Tabak wohl-schmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.

**Alleiniger Erzeuger**  
**Th. Mörath, GRAZ,**  
Droguerie „zum Biber.“

1 kleines Paket 10 fr., ein großes 30 fr., 12 kleine oder 4 große Pakete franco per Nach-nahme fl. 1.26.

Zu haben bei **J. Martinz** in **Marburg,** **König** in **Gilli** und **Kasimir** in **Pettau.**



# Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft

## Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Marburg a. D. Karl Kociančić

Inhaber Kaiserstraße 18 Theatergasse 18

## Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten.

sowie Renovierungen. **Größtes Lager** (in Untersteiermark) von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111

## Marmorplatten in allen Farben und Größen

stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

# Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Verwandthaus

## RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

# LODEN

Fabrikate

für Herren und Damen.

**Fertige Havelocks und Wettermäntel.**  
Kataloge und Muster frei.



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld.  
Abtheil. für pharmaceutische Producte.



# Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver als hervorragendes

## Kräftigungsmittel

für Schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

### Eisen-Somatose

Besonders für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, föhren nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. B.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gefeßlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

2313 Philipp Neustein's Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, T. Hlauen 9 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's P-äparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric, Apoth. udenburg: Lndw. Schüier, Apoth., Knittelfeld: St. Zawersky, Apoth. J Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.



# KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints

## Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, l. t. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

## Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzelle Nr. 3. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

# Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

## FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännlich und billigt ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Naumann, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylinder etc.

Erfahrung von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

## Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's Brust-Bonbons 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Natarrh und Verschleimung. Preis per Paket 10 und 20 Kr. bei Roman Pachner in Marburg. 2598

Aerztlich empfohlen! Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.

## Schmelzer's Töpliger Altkorn

wirkt belebend und erfrischend.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei

## Julius Schmelzer, Töplitz.

Begründet 1863.

1334

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn Gottfried Sch, Postgasse in Marburg.

## Andreas Prach

Marburg, Burggasse Nr. 16. Alle Gattungen

## Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderwagen, Blumentische, Arbeitsständer, Einkaufsförbe, Bäckertragen und Handförb. Alle Reparaturen werden angenommen, und schnell und billigt ausgeführt. 2274

## Clavierstimmungen und Reparaturen

werden vom Concertstimmer des philharmonischen Vereines übernommen, fachgemäß hergestellt und zu den billigsten Preisen berechnet, worauf ich das P. T. clavierbesitzende Publicum hiemit aufmerksam zu machen mir erlaube. Für solide Arbeit wird garantiert.

Hochachtungsvoll

Alois Sallacker, Orgelbauer und Claviermacher

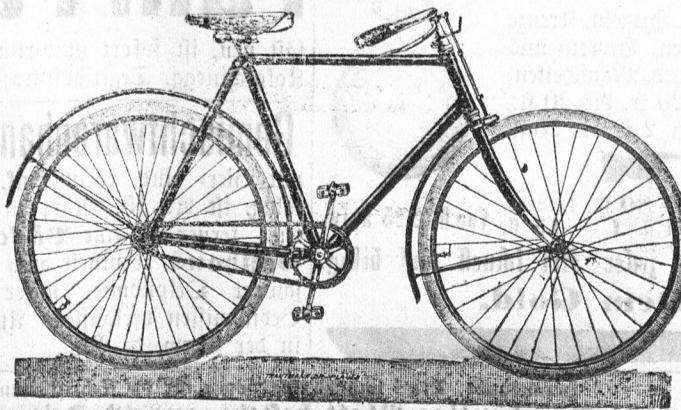
Allerheiligengasse 7.

## Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr

Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

## Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präcisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in Bambus-fahrrädern, besonders als hoch-elegantes Damenrad zu empfehlen. Gut eingerichtete Reparaturwerkstätte im Hause. Größte und schönste Fahr-schule in Marburg, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Allgemeiner Verbrauchs- und Sparverein in Marburg.

Registr. Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Bilanz am 31. December 1898.

Table with columns for Activa and Passiva, listing various accounts like Cassa-Conto, Waren-Conto, Realitäten-Conto, etc., with values in fl. and fr.

Mitgliederstand Ende 1898: 826.

Allgemeiner Verbrauchs- und Sparverein in Marburg (R. G. m. b. H.)

Der Vorstand:

Johann Sirtl m. p. Controlor.

Johann Krainer m. p. Director.

Wilhelm Močnik m. p. Cassier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegerjohnes, Bruders und Onkels, des Herrn

Martin Česnik

Conducteurs der k. k. priv. Südbahn

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, besonders den Herren Beamten der k. k. priv. Südbahn, den Herren Unterbeamten und Collegen des theueren Verbliebenen, wie auch dem löbl. II. Militär-Veteranenverein unseren tiefstgefühlsten Dank.

Marburg, am 18. Februar 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Adam Ludwig

k. k. Telegraphenaufsehers i. P.

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere dem löbl. II. Militär-Veteranenverein, dem löbl. I. Militär-Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“ und den verehrlichen Collegen des Verbliebenen unseren tiefstgefühlsten Dank.

Marburg, am 18. Februar 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“ Marburg.

Turnplatz: Kreuzhofsaal, Magdalenavorst.

Turnzeiten:

Mittwoch und Samstag 1/2 bis 10 Uhr abends.

Mitglieder können nur Deutsche (arische Abkunft) werden.

Beitrag für unterstützende Mitglieder mindest 1 fl. jährlich.

für ausübende Mitglieder 50 kr. monatlich.

für theilnehmende Mitgl. (Jügl. unt. 18 Jahren) 20 kr. monatl.

Anmeldungen am Turnplatz. Zuschriften zu richten: Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“, Marburg, Kreuzhof. 302

Zu verpachten

ein stockhohes Gasthaus sammt gedeckter Kegelbahn und Lusthaus, Wirtschaftsgebäude mit circa 5 Joch Grund, ist an einen mit betriebsfähigem Capital u. des Slovenischen mächtigen, tüchtigen Wirt zu verpachten. Anfrage Berv. d. Bl. 376

Günstig gelegene

Baupläche

in der Kärntnerstraße, per 45 fr. und 377

Felder

jochweise zu verpachten. — Anfrage Badgasse 11, 1. Stock.

Sämmtliche 367

Apfelbäume

aus dem Leopold Schnurre'schen Garten werden ausverkauft. Anzufe. bei der Michte, Domplatz 6, part. r.

Metal-

Ansichtskarten

„Grüß aus Marburg“ sind zu haben in der Papierhandlung Marie Bristeruit, Tegetthoffstraße. Große Auswahl in Blumen-Künstlerkarten und Keschat's Kärntnerlieder. 374

WOHNUNG

2 schöne Zimmer, mit Balcon, Cabinet, Küche, Speis, Magdzimmer und Garten, sofort zu beziehen. Villa Elsa Badstraße 105. 391

ZIMMER

Möbliertes, schönes, großes 1. Stock für einen oder zwei Herren ist sofort zu vergeben. Anzufragen bei Frau W. Toplat, Kleidergeschäft, Herrengasse. 393

Tüchtige

Zahlkellnerin

mit Caution, mehrere Kindergärtnerinnen, 2 Verkäuferinnen für Handlungsgeschäfte, Hausdiener mit Gartenbaukenntnissen, sucht J. Kadlik's Vermittlungsbureau in Marburg, Burggasse 17. 292

Kettenloses

Fahrrad

fast neu, ist sofort zu verkaufen. J. Kofoschinegg, Tegetthoffstraße. 384

Gemischthandlung

mit Bier- und Weinschank, lebensfähig, ist bis 15. März zu verpachten; ferner ist eine Bäckerei mit Gasthaus eventuell auch mit sehr schöner Dekonomie, unter leichten Bedingungen verkäuflich. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 369

Panorama International.

Filiale des Grazer Ponorama International.

Im Hofsalon des Gasthauses zum „rothen Igel“ Bitttrinhofgasse 7.

Nur heute noch zu sehen: Die hochinteressante Bilderserie

Deutsch-französischer Krieg.

Erinnerungen aus Deutschlands glorreichen Tagen 1870/71.

Nächste Ausstellung:

Eine genussreiche Rheinreise von Mainz bis Köln.

Eintritt 20 fr. Kinder 10 fr. Sechs Bilette 1 fl. — Für Schulen und Vereine Ermäßigung.

Geöffnet jeden Tag von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Jede Woche neue Ausstellung.

Marburger Trabrenn-Verein.

Einladung

zu der

am 20. Februar 1898 abends 1/2 8 Uhr im Gasthause des Herrn F. Dehm „zur Traube“ in Marburg, Tegetthoffstraße stattfindenden

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Rechenschaftsbericht. 2. Cassabericht. 3. Wahl dreier Ausschussmitglieder. 4. Freie Anträge.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erucht.

Alois Kern, Schriftführer. Alf. R. v. Hofmann, Obmann.

Besseres 383

Fräulein

das eine Gemischthandlung-Filiale selbstständig geleitet hat, wünscht auswärtis baldigst unterzukommen. Schriftliche Anträge unt. „Dauernd“ postlagernd Bahnhof Marburg.

Ein Hof- und Wagenschmied

in Leitersberg bei Marburg wünscht einen anständigen Posten bei einer Herrschaft als Hof- und Wagenschmied, oder als Jäger, Waldaufseher zc. unterzukommen. — Derselbe besitzt eigenes Werkzeug und ist in der Lage, die feinsten Arbeiten tadellos auszuführen.

Florian Jančić, Schmiedmeister in Leitersberg.

Wohnung

2 Zimmer und Küche im 1. Stock Josefstraße 15/6. Näheres Draug. 11.

Eine tüchtige fische

Zahlkellnerin

mit längeren Zeugnissen, der sloven. Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Wo, sagt Berv. d. Bl. 364

Commis

der Spezereivarenbranche, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, militärfrei, wünscht in einem soliden Handlungshause sofort unterzukommen. Adresse in der Berv. d. Bl. 364

Rechtsanwalt

als juridischer Beirath vom Herren-Verein in Marburg gesucht. Gef. Offerte mit Gehaltsansprüchen (Jahrespauschale) übernimmt Alois Mahr, Tegetthoffstraße. 385

Wohnung

Ein schönes gassenseitiges Zimmer ist per 1. März zu vermieten, nächst d. Hauptplatz. — Anzufragen in der Berv. d. Bl. 382

Gesucht wird

bis 1. April l. J. ein leeres Zimmer im 1. od. 2. Stock, sonnseitig mit freier Aussicht, womöglich in der Nähe des Stadtparcs. Anträge unter J. D. 97 an die Berv. d. Bl. 365

Verschiedene 372

Möbel

werden verkauft. Kaiserstraße 14, 2. Stock links, zu sehen von 2-6 Uhr.

Zur Saison.

Borzüglihe

keimfähige Samen

der feinsten Gemüse- und Blumengattungen, aller Gras- und Kleesorten, Dekonomie- und Waldkamen, feinsten Speise-Saat-Kartoffeln zc. zc. liefert in bester Qualität die seit 1811 bestehende Samenhandlung

„Zum schwarzen Rettig“

Murplatz 1 GRAZ Murplatz 1, gegenüber dem „Eisernen Hause“. Vertrag mit der Samen-Control-Station Graz. Verzeichnisse werden auf Verlangen gratis verabfolgt oder kostenfrei eingekendet.

Weinversteigerung.

An der steierm. Landes-Obst- und Weinbauschule kommen am 3. März d. J. vormittags 10 Uhr verschiedene, aus den Jahren 1895 bis einschliesslich 1898 stammende Sortenweine:

Sylvaner, Walschriesling, Mosler, weißer Burgunder, gelber Muskateller, Traminer, Kleinriesling, Portugieser, blauer Burgunder und Blaufränkisch, sowie der „gemischte Saß“, im Ganzen etwa 110 Hektoliter rein abgezogen ohne Gebinde zur Versteigerung.

Die Erstehungskosten sind sofort zu erlegen. Die Abholung des Weines hat innerhalb 14 Tage vom Erstehungstage an zu erfolgen.

Die Herren Hotelbesitzer, Weinhändler und Privatpersonen, welche die Absicht haben, einen vorzüglichen Wein zu erwerben, werden höflichst eingeladen, zur Versteigerung zu erscheinen. Nähere Auskünfte ertheilt die Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg a. D.



Mich. Jäger's Sohn

Uhrmacher

Marburg, Postgasse 1.

(Gegründet 1860.)

Grosses Lager

in

Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren.

14karat. Gold-Ringe, Ohrringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrringanhänger, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 fr. bis 20 fl., Spazier- u. Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

Uhren

von fl. 2-25 — 100 fl., für Damen von fl. 4 — 80 fl., 14karat. Goldkette von fl. 5 — 80 fl., Silberketten von fl. 1 — 15 fl. Von fl. 2-25 aufw.

Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.

Einkauf von altem Gold.

